

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 231.

Halle, Donnerstag den 4. October

1855.

Hierzu zwei Beilagen.

## Wahlmanifest.

Wir wollen ein starkes Königthum, gestützt auf die Liebe des ganzen Volkes und frei von dem Einflusse einer „kleinen aber mächtigen Partei“. Wir erachten das unablässige Bestreben dieser Partei, ihre besondern Interessen denen des Thrones unterzuschieben, für eine ernste Gefahr für die Krone, zu deren Abwendung wir als treue Unterthanen so viel an uns ist, beitragen müssen.

Wir wollen eine starke Regierung. Wir vermögen jedoch nicht zu erkennen, daß die Polizeigewalt der Rittergutsbesitzer oder die Grundsteuerfreiheit der Rittergüter zur Stärkung der Regierung beitragen könnte. Wir wollen eine Regierung, die sich nicht blos auf die Bereitschaft der Polizei stützt, die ihre Stärke auch auf ihre sittliche Wahrhaftigkeit, auf ihre Fürsorge für das Gesamtwohl, auf die gewissenhafte Beobachtung der Verfassung, auf die Achtung vor dem Gesetz begründet.

Wir wollen die rettenden Gedanken und Institutionen, welche Preußen aus dem tiefen Fall des Jahres 1806 wieder aufgerichtet haben, endlich durchgeführt sehen, d. h. einen freien und starken Bürgerstand, einen freien und starken Bauernstand neben den Rittergutsbesitzern; die gleiche Berechtigung aller drei Stände in der Vertretung, bei der Umlage der Steuern, in allen öffentlichen Fragen.

Wir wollen um diesen Zweck zu erreichen:

1) daß die obrigkeitliche Gewalt der Rittergutsbesitzer als ein am Boden der Rittergüter haftendes Recht nicht wieder hergestellt werde. Zu diesem Ende muß der in allen Sessionen unablässig angefochtene Artikel 42 der Verfassung unangefochten stehen bleiben;

2) daß das durch die Erfahrung bewährte Institut der Rentenkassen in ungestörter Wirksamkeit bleibe; daß namentlich die Berechtigten nicht durch gesetzliche Bestimmungen in den Stand gesetzt werden, von den Verpflichteten die baare Auszahlung des Kapitalbetrages der Kassen, welche auf deren Grundbesitz liegen, zu verlangen, wodurch eine große Anzahl häuerlicher Wirthe dem sicheren Verderben überliefert werden würde;

3) daß die Grundsteuerfreiheit und die Grundsteuerbevorzugungen der Rittergüter endlich aufgehoben werden, wie Art. 101 der Verfassung vorschreibt;

4) daß das Jagdrecht auf fremdem Grund und Boden weder direkt noch indirekt wieder hergestellt werde, daß die Erwerbung eines solchen Rechts durch die Aufrechthaltung der gegenwärtigen Verfassung- und gesetzlichen Bestimmungen unmöglich bleibe;

5) daß keinem Bürger die GewerbsconzeSSION auf andere Weise als durch das Urtheil des Richters entzogen werde;

6) daß die in nächster Sitzung wieder zur Berathung kommende Kreis- und Provinzialordnung sowohl dem Bürger- als dem Bauernstande und zwar jedem von ihnen mindestens eben so viele Stimmen d. h. eben so viel Vertreter als den Rittergutsbesitzern gewähre.

Wir wollen den Frieden. Wir halten mit den Erklärungen unserer Regierung dafür, daß der Ausbruch des Krieges durch den von Rußland begangenen Angriff herbeigeführt worden ist. Wenn früherhin eine entschuldigendere Haltung unserer Regierung Rußland gegenüber verlangt wurde, so ist dies geschehen, weil eine solche den Ausbruch des Krieges zu verhindern geeignet schien. Wir sind sehr zufrieden, daß es den Bestrebungen der „kleinen aber mächtigen Partei,“ welche jetzt den Frieden zu ihrer Parole gemacht hat, nicht gelungen ist, Preußen zu Gunsten Rußlands und für die Interessen Rußlands in den Krieg zu stürzen. Sollte der Krieg unvermeidlich sein, so wollen wir ihn nicht für das Ausland, sondern für die Interessen Preußens geführt wissen, für die Befreiung unseres Handels von der russischen Grenzsperrre, von der hemmenden Auflage des Sundzollens, zur Verrückung des drückenden Uebergewichts, welches Preußens gefährlicher Nachbar seit 1815 auf die inneren Verhältnisse Preußens und Deutschlands ausgeübt hat.

Die Vertreter, welche wir in das Haus der Abgeordneten senden werden, müssen uns durch ihre Person, ihr bisheriges politisches Leben und ihren Charakter Sicherheit geben, daß sie diese unsere Ueberzeugungen theilen.

Wir wollen keine Abgeordneten, welche direkt oder indirekt, offen oder versteckt den Einfluß der „kleinen aber mächtigen Partei“ in der Kammer verstärken und dadurch die Interessen der übrigen Stände, die des Staats, ja die der Krone selbst gefährden, welche viel sicherer auf der gleichen Berücksichtigung der Interessen aller Stände als auf der Bevorzugung eines einzelnen Standes ruht.

Wir wollen Abgeordnete wählen, von denen wir gewiß sind, daß sie ihre Thätigkeit in der Kammer nicht dazu benutzen werden, ihr Aufsehen im Staatsdienste zu befördern.

Wir wollen Abgeordnete wählen, von denen wir gewiß sind, daß sie nicht das Interesse ihres Standes auf Kosten der Interessen der übrigen Stände suchen.

Wir wollen Abgeordnete wählen, welche ihre Treue gegen den König nicht blos mit dem Munde bekennen, sondern durch ihre Thaten in der Periode der Gefahr bewährt haben.

Wir wollen Abgeordnete wählen, welche mit der Regierung stimmen, so lange sie dieselbe auf dem Wege der Verfassung, des Gesetzes, des Gesamtwohls aller Stände sehen, welche aber auch, wenn dies nicht der Fall sein sollte, ihre Pflicht zu thun wissen und eben so gewissenhaft als loyal bemüht sein werden, die Regierung vor Irthum und das Land vor den Gefahren, welche auf diesen Wegen liegen, zu behüten.

Der König will wissen, was das Land über die Gesetzesvorschläge, welche vor die Kammern kommen, denkt. Unsere Vertreter müssen die Selbstständigkeit, die Kraft und den Muth haben, ihre Ueberzeugung, ob sie für oder gegen dieselben lauten, offen auszusprechen, da mit der König die wahre Meinung des Landes, nicht blos einen Widerhall der An- und Absichten seiner Beamten vernehme.

Alle diejenigen Wahlmänner, welche diese unsere Ueberzeugung theilen, laden wir ein, mit uns am Mittwoch den dritten October Nachmittags 3 Uhr zu Halle im Leipziger Schießgraben und Sonntag am sechsten October Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr in Weidensee zusammenzukommen.

Linke, Zimmermeister. J. G. Seiffert, Kaufmann. W. Trübe, Zimmermeister. Proße, Stellmacher. Hänchel, Fleischermeister. Keel, Gasthofsbesitzer. Werther, Kaufmann. Gieseler, Goldarbeiter. Gandig, Naber. Demuth, Webermeister. Le Beau, Deconom. Pochhammer, Geh. Rath. Kaufmann, Kaufmann. Preßler, Deconom. Nunge, Sattlermeister. Kösewitz, Sattlermeister. Schönemann, Tischlermeister. W. Duncker, Professor. Dr. Schadeberg, Redacteur. Wilh. Schröder, Eisenhändler. Frdr. Küstner, Mühlenbesitzer. Wilh. Sattler, Mehlhändler. Klose, Seifenfabrikant. Ch. Gröger, Buchhändler. S. Böttcher, Schiffseigner. Ad. Kirchner, Deconom. Fr. Hensel, Kaufmann. A. Schmidt, Fabrikant. C. E. Kuhne, Kaufmann. F. Ch. Meye, Nagelschmidt. Albert Thieme, Kaufmann. Aug. Nebert, Stärkefabrikant. Schelling, Rentier. C. Trautmann, Bädermeister. F. Wolff, Leihbibliothekar. Wolfhagen, Gärtner. Stengel, Maurermeister. Barnitson, Banquier. Bertram, Kaufmann. Ehr. Schaal, Schuhmacher. Nannmann, Kaufmann. Eichler, Kaufmann. Lippert, Buchhändler. Wolf, Kaufmann. W. Hesse, Papierhändler. Dr. Kayser, F. Spies, Fabrikant. C. Winkler, Sattlermeister. Fr. Weber, Sattlermeister. C. S. Volkstein, Kaufmann. A. Jacob, Kaufmann. Sintonis, Amtmann. Kubel, Pastor.

# Deutschland.

**Berlin, d. 2. Octbr.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem Pfarrer Lommasch zu Dobergaß, im Kreise Weisenfels, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Kantor und Schullehrer Schliephack zu Groß-Nodensleben, im Kreise Wolmirstedt, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Die dem „Fr. S.“ entnommene Mittheilung, der Herzog von Nassau sei zum Preussischen Feldmarschall ernannt worden, beruht auf einem Irrthum, indem derselbe nicht zu diesem Range, sondern bei der letzten großen Beförderung in der Armee, gleich dem Großherzogen von Sachsen-Weimar und Mecklenburg-Schwerin, zum Range eines Generals der Kavallerie erhoben worden ist.

Eine am 4. September ergangene Verfügung des General-Directors der Steuern erkennt die Heranziehung der Zöglinge der Schullehrer-Seminarien zur Klassensteuer an. Die Seminaristen werden indessen, sofern sie kein besonderes Vermögen oder keine sonstigen Einkünfte haben, nur zum niedrigsten Satze der Klassensteuer zu veranlagt sein.

Die „Nat.-Ztg.“ meldet heute, daß einer ihrer thätigsten Mitarbeiter, der bekannte Publicist Regierungs-Assessor a. D. Friedrich Paatzow, am 29. Sept. zu Aarau in der Schweiz in Folge eines gastrisch-nervösen Fiebers gestorben ist.

(Zur Wahlangelegenheit.) Graf Schwerin, bisheriger Präsident der zweiten Kammer, hat an Berliner Blätter folgende Zuschrift gerichtet:

„Einer verächtlichen Redaktion überende ich beiliegend ein von dem Herrn Landrath v. Dergan an die sämtlichen Prediger des bezirksgerichteten Schreiben, das auch ohne allen Kommentar dieelicht als signatura temporis nicht ohne alles Interesse ist. Ich bemerke dabei, daß mir dasselbe von gänzlich unbetheiligter Seite mitgetheilt ist, so daß ich ohne alle Indiscretion Ihnen die Benutzung für Ihr Blatt anheimstellen kann. Wäre der Herr Landrath nicht ein so junger Mann und gänzlich ein Neuling in diesem Kreise, so würde er wenigstens wissen, daß ich mich nicht neuerdings in eine Parteilichkeit habe hineindrängen lassen, sondern daß ich die liberalen Grundzüge, zu denen ich mich heute bekenne, zu allen Zeiten beibehalten habe; auch würde ihm die Art des landräthlichen Archivs Aufschluß darüber geben können, daß ich seit langer vor dem Jahre 1848 schon der R. Regierung gegenüber ausgesprochen.“

Gr. Schwerin's Puzar.

Das von dem Landrath v. Dergan an die sämtlichen Prediger des Kreises gerichtete Schreiben lautet:

In der gestrigen Nummer des Kreisblatts habe ich bereits Veranlassung genommen, im Allgemeinen auf die hohe Bedeutung der bevorstehenden Abgeordneten-Wahl hinzuweisen. Wenn nun das besondere Vertrauen, dessen sich die Herrn Schriftlichen bei der Mehrzahl ihrer Pfarrkinder zu erfreuen haben, dieselben zu natürlichen Rathgebern auch in weltlichen Angelegenheiten macht, so ist der Einfluß, den sie dadurch auf den Ausfall der Wahlen ausüben wird, nicht einzeln können, ein sehr erheblicher. Von diesem auch höheren Dats in seiner vollen Bedeutung genügenden Gesichtspunkte aussehend, kann ich es mir nicht versagen, Euch die Beschränkung wärmste Mitwirkung in dieser hochwichtigen Angelegenheit (soweit in Anspruch zu nehmen. Es ist eine unzweifelhafte Thatsache, daß von Seiten der oppositionellen Partei Alles aufgeboten wird, um eine kompakte Majorität der sogenannten Linken bei den bevorstehenden Wahlen der Abgeordneten zu erzielen. Man hofft es auf diese Weise zu erlangen, daß die jetzigen Minister der Krone, indem dann dieselben in allen wichtigen für die Grundlagen der inneren Gesetzgebung und der äußeren Politik maßgebenden Fragen auf einen nicht zu beirrtenden Widerstand stoßen, sich in der Unmöglichkeit befinden, ihr Amt fortzuführen und deshalb abtreten werden. Eine solche grundsätzliche Opposition kann nach meiner Ueberzeugung, da sie, das Wesen und die Bedeutung unserer Verfassung gänzlich verkennend, die den Abgeordneten, den Räten der Krone gegenüber, gebührende Stellung völlig verneint, nur geeignet sein, den Bestand unserer Staatsverfassung auf die höchste zu gefährden und dadurch von Neuem die heillossten Verwicklungen herauf zu beschwören. Es wird deshalb für alle getreue Anstehen eine ernste Pflicht, derartigen Strebungen mit ganzer Kraft entgegenzutreten und vielmehr auf die Wahl hinzuwirken, von denen wir doch wissen dürfen, daß sie demüthig sein werden, den Ministern, welche das besondere Vertrauen Se. Majestät zu bezeugen hat, mit ihrer Einsicht und ihrem Rath zur Seite zu stehen. Nur aus dem Munde solcher Männer können auch Einwendungen gegen die gemachten Vorklagen Bedeutung haben und die wünschenswerthe Beachtung finden, während die ausgesprochenen prinzipieller Opposition natürlich begründete Bedenken Gefahr laufen, in ihrem Rechte unterschätzt und auf Rechnung der feindlichen Parteilichkeit geschrieben zu werden.

Ich darf voraussetzen, daß Ew. Hochwürden mir in dieser meiner Auffassung, welche zugleich als diejenige des Königl. Ministeriums zu bezeichnen ich nicht unterlassen will, vollständig beistimmen. — Sie werden demnach aber auch mit mir zu der Erkenntnis gelangt sein, daß derjenige Abgeordnete, welchen die überwiegende Mehrheit im Anstammter Kreise bisher als vorzugsweise befähigt angesehen gewohnt war, den Kreis würdig in der Kammer zu vertreten, ich meine den Grafen von Schwerin-Puzar, der während seiner langjährigen Amtsführung als Landrath im seltenen Grade sich aller Dergan zu gewinnen gewußt hat, — leider völlig in diejenige Parteilichkeit hineingedrängt worden ist, welche ich oben als gefährbringend für den Bestand unserer Verfassung und die segensreiche Fortentwicklung unserer Legislation darzustellen versucht habe. Es würde mich hier zu weit führen, näher auf eine Erklärung dieser für Viele auffallenden Erscheinung einzugehen, wenn ich auch selbst den Schluß daß zu haben glaube, am wenigsten kann es mir in den Sinn kommen, dem leisen Zweifel an der unumandelbaren Treue dieses Ehrenmannes Raum zu gestatten, — es kommt mir nur darauf an, die Thatsache zu konstatieren, daß derselbe jetzt eng verbunden ist mit der gelammten Opposition, wie dies unteugbar daraus hervorgeht, daß eine große Zahl seiner ehemals eifrigsten Gegner, Männer die früher seine Wahl zu hinterreiben versucht haben, jetzt auf das Eifrigste in den politischen Grundanschauungen doppelt gefährlich sind, wo sie in Verbindung mit so ausgesprochenen Gegnern des Grafen v. Dergan auftreten. Geben Ew. Hochwürden mir in dieser meiner Auffassung Recht und ich darf hoffen, daß Sie es thun, so werden Sie mir auch darin beistimmen, daß wir mit Einnahme unserer persönlichen Empfindungen Alles aufbieten müssen, damit der Graf von Schwerin nicht wieder gewählt werde. Dies ist zunächst die Richtung, nach der ich Ew. Hochwürden eifrigste Unterstützung in Anspruch nehme und worauf ich Sie dringend bitte, bereits bei den Urwahlen Ihr Augenmerk zu lenken. Sobald dieselben beendet sind, werde ich mich erlauben, mich abermals mit Ew. Hochwürden in Verbindung zu setzen, welche Vermittelung von unseren Wünschen den übrigen entsprechenden Kandidaten, deren einmüthige Wahl in Verbindung mit dem obigen Kreise des Wahlbezirks zu erzielen dann unsere Aufgabe sein wird. Indem ich Ihrer ungetheiltesten Mitwirkung nicht verschmähen werde und Sie noch besonders bitte, den Ansehens Ihrer Parochie Kenntnis von meinen Intentionen zu geben, zeichne ich mich mit der vorzüglichsten Hochachtung u. v. Dergan, Landrath.

Wie das hiesige „Corr.-B.“ schreibt, hat sich die polnische Bevölkerung des Großherzogthums Posen dieses Mal der Wahlen zu den Kammern größtentheils enthalten; es soll dieses die Folge eines Beschlusses der bisherigen sog. polnischen Fraktion sein. Diefem hat sich der Erzbischof von Gnesen nicht unterworfen, auch seinen Geistlichen die Annahme von Mandaten freigestellt. — In Elberfeld war, nach der dortigen Zeitung, die Betheiligung an den Wahlen eine ziemlich mäßige, in einigen Abtheilungen mußten die Wahlen ganz ausfallen. Das Resultat scheint der konservativen und der liberalen Partei gleich viel Wahlmänner gesichert zu haben. Aus Barmen wird Aehnliches berichtet. Von einer Agitation der katholischen Politiker ist aus mehreren Orten schon einzelnes bekannt geworden. In Düsseldorf hatten sie grüne Wahlzettel vertheilt, an deren Spitze die Worte standen: „Aufrechterhaltung der Verfassung.“ Ihre Kandidaten erhielten vielfach die Majorität. In Trier kamen bei einer mäßigen Betheiligung konservative Wahlen zu Stande.

Über die Betheiligung Alexander v. Humboldts an den Wahlmänner-Wahlen in Berlin berichten die „Hamb. Nachr.“ Folgendes: „Im Unversum lebend — wie Herder von sich sagte, daß er in Jahrtausenden lebe — hat der große Gelehrte doch seinen Kleinen Wahlbezirk nicht vergessen. Schon vor der Wahl hat er den Bezirksvorsteher zu sich entbieten lassen. Als dieser seine und seiner Bezirksgenossen Intention keinen Kreuzzeitungsman wählen zu wollen, und gegeben hat, ist Humboldt dieser Ansicht eifrig beigetreten. Daß Humboldt in gleichem Sinne bei dem Wahlacte selbst sich verhalten hat und die Zumuthung, für Herrn v. Keller zu stimmen, mit den Worten ablehnte, er könne nicht darauf reflektieren, ist bereits bekannt und genau richtig. Auch ist die seine Ironie des geschäftlichen Ausdrucks „reflektieren“, welche auf die sehr geschäftsmäßige Betheiligung der Wahl durch die Keller'sche Partei vorzüglich paßte, ganz in Humboldt's Weise.“

Aus Koblenz vom 30. September schreibt die „Köln. Ztg.“: „Nachdem heute um 10 Uhr der König und die Königin und sämtliche hier anwesende höchste Herrschaften dem Gottesdienste in der Schlosskapelle beigewohnt hatten, empfing die Prinzessin von Preußen die Glückwünsche Ihrer hohen Verwandten zu Ihrem heutigen Geburtsfeste. Gleich darauf fand im Kreise der königliche Familie die Declaration der gestern erfolgten Versprechung der Prinzessin Louise, Tochter des Prinzen und der Prinzessin von Preußen, mit dem Prinzen und Regenten von Baden statt, welches freudige Ereigniß dann dem verammelten Hofe durch den Prinzen von Preußen öffentlich angezeigt wurde, worauf das hohe Brautpaar die Glückwünsche der Anwesenden entgegennahm.“

Köln, d. 1. Oct. Der König und die Königin kamen so eben 5 Uhr Nachmittag mit dem Dampfschiffe der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft „Hohenzollern“ von Kemnath hier an und begaben sich nach der Rheinischen Eisenbahn, um mit dieser die Weiterreise nach Aachen anzutreten. Die Vorstände der Militär- und Civilbehörden hatten sich an der Landungsbrücke an der Frankgasse zur Begrüßung aufgestellt, und mit ihnen erwartete auch eine große Volksmenge die Ankunft des Königspaares. Die Abfahrt nach Aachen mittels besondere Zuges erfolgte um 5 1/2 Uhr, die Ankunft zu Aachen, nach glücklich zurückgelegter Fahrt, um 7 Uhr 10 Minuten.

Stuttgart, d. 29. September. Die wichtigste Neuigkeit des Tages ist die bevorstehende Hierherkunft des Königs von Preußen zu einem Besuche am hiesigen Hofe. Morgen wird unser König von Stolzenfels, wo derselbe anwesend war, wieder hier ankommen und, wie versichert wird, schon zwei oder drei Tage später wird dem Besuche des Königs von Preußen entgegengefahren. (?) Am Mittwoch soll deshalb eine glänzende Opernvorstellung im Hoftheater bei festlich beleuchtetem Hause stattfinden.

Wiesbaden, d. 29. Septbr. Das vor zwei Jahren erlassene Verbot, Kartoffeln zum Brennen aufzukaufen, ist in diesen Tagen wieder erneuert worden.

## Orientalische Angelegenheiten.

### Vom Kriegsschauplatz

liegen neuere Mittheilungen heute nicht vor. Der „Russ. Invalide“ enthält einen ausführlichen Bericht des Fürsten Gortschakoff bis zum 8. Septbr. Morgens. Den Bericht über die Ereignisse des entscheidenden Tages (8. Septbr.) selbst verspricht der „Inv.“ später mitzutheilen. Er fügt noch folgende Notizen hinzu:

Am 9. Septbr. fuhr der Feind fort auf die Bucht und die Uferbatterien auf der Nordseite zu schießen; einige Schiffe der Flotte näherten sich dem Meer, und aus der Bucht von Kamisch wurden 5 Kanonenboote auf die Rbede heraufgeführt. — Auf unserer linken Flanke rückte ein Theil der feindlichen Kavallerie, die sich im Waldarthal befindet, nach dem Dorfe Warnuta, nachdem sie den südlichen Eingang ins Waldarthal geräumt hatte. Am 11. Septbr. um 10 Uhr Morgens bewegte sich die feindliche Kavallerie, in einer Stärke von 10 Schwadronen, nach dem Dorfe Schulin, wo ein Theil derselben abstieg und nach Besetzung der Gärten mit unseren Vorposten (Schwarzjünger. Gegen Abend zog sich der Feind über die Föhernaja zurück; unsere Vorposten besetzten aufs neue ihre Posten. — Am demselben Tage eröffnete der Feind von seinen längs der Rbede erstehenden Batterien ein kräftiges Feuer auf unsere Dampfer. Um ihm die Möglichkeit zu nehmen, sie zu zerstören, wurden auf Befehl des Oberkommandanten die Geschütze der Dampfer Wabinitz, Krinin, Geronles, Gromonoff, Geronles, Donau, Turak und Gromy herausgenommen, und die Dampfer selbst wieder verankert. — Am 12. und 13. Septbr. (sofort der Feind wenig; am 13. versuchte er ein Feuer aus den Weibern zu eröffnen, die von ihm am Grasschen Hafen aufgestellt worden. Am demselben Tage wurde von den Vorposten unserer linken Flanke bemerkt, daß im Waldarthal, in der Nähe von Kuren, auf dem Wege von Ufenabtsch nach Urfaska, sich zwei Bager zeigten, in welchen ungefähr 6 Schwadronen Kavallerie und 3 Bataillone Infanterie sammt Kavallerie vertheilt waren. — Eine spätere Depesche des „Inval.“ aus der Krim vom 19. Septbr. meldet lauter: Der Feind wirft Bomben und Raketen auf die Nordseite von Sebastopol; auf unserer linken Flanke fährt er fort Befestigungsarbeiten vom Waldarthal aus zu machen.

Aus Marseille vom 1. October wird die Ankunft des Post-Paketbootes Euphrat telegraphirt. Dasselbe verließ Konstantinopel am 24. Septbr. Die Generale waren im früheren Hauptquartier versammelt. Der Stab war mit einer großen Arbeit beschäftigt. Die Truppen ruhen sich vor Wiederaufnahme der Operationen aus, andere sammeln Wurfgeschosse, die ihnen von einer Spezialkommission bezahlt werden. Man ist noch immer mit Aufstellung eines Inventariums über das in Sebastopol vorgefundene Kriegsmaterial beschäftigt. Fürst Gortschakoff hat Marschall Pellissier mehrere geheime Mittheilungen zugehen lassen. Die Forts der Nordseite schießen noch auf die Stadt; die Verbündeten erwidern das Feuer mit Nachdruck. Auf der Fahrt nach der Krim sind 5000 Mann Franzosen durch Konstantinopel gekommen. Eine neue Brigade wird aus Marseille erwartet. In den Lagern der Verbündeten zu Konstantinopel wurden die Baracken vermehrt. Die englische Reiterei wird in Scutari überwintert. In Kamisch ist reiche Beute, die aus Sebastopol und den herrschaftlichen Landhäusern an der Küste der taurischen Halbinsel herüber, aufgehäuft. — Der Sultan hat ein regelmäßiges Budget dekretirt. Die Fremden sollen überall, wo das Kataster aufgestellt wird, die Grundsteuer entrichten.

Marschall Depeschon melden, daß Dmer Pascha am 11. in Batum angekommen ist. Derselbe Calabrelli, welcher in Erzerum die Befestigungs-Arbeiten leitete, ist an der Cholera gestorben. — Das „Journal de Constantinople“ meldet, daß man es in Folge der Einnahme von Sebastopol aufgegeben habe, die türkische Armee nach Ulien zu schicken; dieselbe werde in der Krim bleiben und an den dortigen Operationen Theil nehmen. Diese Entscheidung werde Dmer Pascha wahrscheinlich bestimmen, schleunigst von Batum zurückzukehren.

#### Von der Dissee.

Die mehrfach verbreitete Nachricht, daß ein Theil der allirten Flotte in einem nordischen Hafen überwintern würde, bestätigt sich nicht. Es sind schon die einzelnen englischen Häfen bezeichnet, nach welchen das englische Geschwader zurückkehren soll. — Aus Helfsingör, d. 26. Sept., wird gemeldet: Es wimmelt jetzt hier von hin- und hergehenden Kriegsschiffen. Während ein Theil derselben nordwärts, also nach Hause, feuert, geht der andere Theil wieder südwärts gegen Finnland ab, und ein fortwährendes Kreuzen und Begeggen findet zwischen diesen Schiffen nun täglich statt. (N. Pr. 3.)

Die „Svenska Tidningen“ vom 25. Septbr. enthält folgenden Auszug aus einem Briefe aus Finnland. Lovisa, den ... Septbr. 1855. Ich war in Seeborg am Tage nach dem Schlusse des Bombardements. Die Zerstörung war schauderhaft, das Aussehen mörderisch wid. Nur 6 Häuser waren stehen geblieben. Rund um Ehrenschwärd's Grabmal lagen eine Menge Bomben- und Steinplitter und Stücke von den Balken der Gebäude, aber keines davon hatte dasselbe getroffen. Nicht eine Schramme fand sich darauf. Durch ein merkwürdiges Spiel des Schicksals wurde dieses Grab allein geschüzt.

#### Frankreich.

Paris, d. 1. Oct. Die Nachrichten aus der Krim sind gut. Marschall Pellissier lobt in seinen letzten Depeschon den Verlauf der vorgenommenen Bewegungen, fügt jedoch hinzu, daß die Pariser schon darauf gefaßt sein müßten, einige Zeit ohne entscheidende Nachrichten zu bleiben. Ueber die Zukunft der Unternehmungen von Seiten des Occident's ist noch nichts bestimmt. Vorläufig beschränkt sich natürlich die ganze Thätigkeit der Allirten darauf, die Russen aus der Krim zu verdrängen; das Weitere soll sich später finden. Es wird mir aber gesagt, daß der Kriegs-Minister, Marschall Vaillant, dem Kaiser einen Plan unterbreitet habe, dem zufolge der Kriegsschauplatz nach Bessarabien verlegt würde. Die Regierung schiebt ziemlich viele Verstärkung nach dem Oriente. Kriegsmaterial wird in diesem Augenblicke mit Ausnahme von Kaffeeten nicht nach der Krim gesandt. Botschafter's Tod beschäftigt sich glücklicher Weise nicht; wir lesen in Privatbriefen von Militärs aus der Krim Wunder von der Tapferkeit dieses Generals. Er hatte, obgleich verwundet, verboten, ihn vom Malakoff zu entfernen, und willigte erst ein, als er zweimal ohnmächtig geworden war. Die Beute, welche ihn fortschafften, mußten viermal erneuert werden, so arg war das Feuer, das passirt werden mußte. — Man spricht von einer bevorstehenden Verlobung der jungen Prinzessin von Belgien mit dem Könige von Portugal. — Die Getreide- und Mehl-Preise sind in den letzten Tagen auf allen französischen Märkten bedeutend gefallen. Es sind nämlich große Ankäufe im Auslande gemacht worden, und die Spekulantens befürchten ein plötzliches Weichen der Preise und verkaufen in großartigem Maßstabe, um aus den jetzt sehr hohen Preisen Nutzen zu ziehen.

#### Vermischtes.

— Stettin, d. 1. Oct. Das hiesige Konsistorium hat eine Verfügung erlassen, nach welcher künftig am Sonnabend und an den Vorabenden der Feste überhaupt keine Taufen und Trauungen, am Sonntag wenigstens keine Taufen in den Häusern gehalten werden sollen, außer den sogenannten Nothtaufen. Auch sollen von jetzt ab den Geistlichen schon bei Anmeldung der Taufe die Namen der Pächten namhaft gemacht werden, damit unwürdige Pächten, namentlich Juden und Mitglieder der freien Gemeinde, rechtzeitig zurückgewiesen werden können. (Pomm. 3.)

— In Laibach ist, wie die „Trief. Zeitung“ meldet, unlängst die Aufführung von Schillers „Cabale und Liebe“ unterfangen worden. Fast gleichzeitig war in einem dort erscheinenden Slowenischen Blatte zu lesen, daß alle Unstiftlichen und alles Unheil der Welt „dem Schiller, Goethe und vielen Hunderten ihres Gleichen“ zuschreiben sei.

— Aus Wien vom 28. September wird der Tod des dortigen Capellmeisters Panzer gemeldet.

— Zu Ber in Waadt (Schweiz) ist der ausgezeichnete Naturforscher Charpentier gestorben. Er war 1787 zu Freiberg in Sachsen geboren, bildete sich zu Schulportia und Freiberg, wurde in einem schlesischen Bergwerk angeestellt, ging dann in die Pyrenäen, über welche er forschte und schrieb, und war endlich seit 1813 Salinen-director zu Ber. Seine Untersuchungen der Alpenwelt, namentlich seine Gletschertheorie, haben ihm einen Namen gemacht; der Gebanke, daß in alten Zeiten die Gletscher bis tief in die Niederungen reichten und hier die Wanderblöcke absetzten, wurde in ihm durch einen Walliser Gensjäger, Pellaudin, geweckt. — Der aus Deutschland städtige Dr. D'Estler, ehemaliges Mitglied der berliner Nationalversammlung, hat mehrere Lager hydraulischen Mörtels im Canton Freiburg entdeckt, deren Ausbeutung er sich von der Regierung konfessionirt wünscht.

— Nachrichten aus Petersburg vom 12. Septbr. zufolge hat sich auf der Petersburg-Zarskoje-Elso-Eisenbahn ein größliches Unglück zugetragen. An dem Canal d'Enceinte, außerhalb der Residenz, entglitt der Zug aus den Schienen und stieß auf die Locomotiv-Remisen. Der Stoß war so bedeutend, daß der erste Wagon in Trümmer ging, 11 Personen auf der Stelle todt blieben und 40 mehr oder minder gefährliche Verwundungen davon trugen. Unter den letzteren befindet sich die Fürstin Bariatynska, Fürstin Soltkoff, die Generale Glimowitsch, Fürst Alexander Krubstfoi. Die Schuld an dem Unglücke trug der Wächter, der ebenfalls todt blieb.

— Die „Neue Preuß. Ztg.“ erzählt aus der Krim mit großem Ernst eine sehr kindliche Geschichte. Die Druschine von Smolensk rückte dort ein, und der Metropolit zog ihr mit dem Kreuze entgegen, und segnete sie gegen die „Feinde des orthodoxen Glaubens“. Bei dieser Gelegenheit nun erging sich ein Vorkall, der nach der Kreuzzeitung „die Aufmerksamkeit des ganzen Volkes auf sich lenkte.“ „Es ist — so lautet die Erzählung — eine allen Bewohnern Kiw's bekannte Thatsache, daß nach der Errichtung der St. Wladimir-Statue die Tauben oft von den Dächern der Stadt herabflogen und sich auf das Kreuz, welches der apostolische Fürst in der Hand hält, setzten; in letzter Zeit jedoch bemerkte man, daß sich keine Taube mehr auf das Kreuz setzte. Jetzt am 22. August aber, gerade im Augenblicke als die Druschine an der Statue vorbeimarschirte, sah man plötzlich eine weiße Taube vom Kreuze herab auf einen im ersten Gliede marschirenden Krieger herabfliegen und dann, sich in die Höhe hebend, über der ganzen Druschine hinfreisen.“ „Dieser Vorkall hat, so endet die Kreuzzeitung ihren Bericht, einen außerordentlichen erbebenden Eindruck auf die Krieger und nicht weniger auf alle dort Anwesenden hervorgebracht, zumal da die Taube das Symbol des heiligen Geistes ist.“

— Ein amerikanisches Blatt bringt über die Ernte-Aussichten in den Vereinigten Staaten die nachstehenden Einzelheiten:

Staat New York. Korn (Mais) hat ein kräftiges Aussehen und wächst schnell, Kartoffeln, Roggen und Hafer sehen niemals besser aus. Ohio. Der Ertrag wird ein sehr reicher werden. Auf dem Uferlande des Flusses Ohio versprechen die Felder eine ungeheure reiche Ernte. Virginien. Weizen und Kartoffeln in beispiellosem Ueberflusse. Mais- und Haferfelder zu den höchsten Hoffnungen berechtigt. Die Weizen-Ernte hat alle früheren übertraffen. Maryland. Die Hafer im Ueberflusse. Pennsylvania. Weizen wird schon ausfallen. Hafer und Gerste schwer und dicht gemacht und viel gelagert. Diese Getreidearten sind ungewöhnlich schwer. Mais reist gut. Kartoffeln gesund und in großer Fülle. Maine. Die Felder stehen herrlich. Die meisten Kornearten, obwohl spät, zeigen eine vorreffliche Farbe. Obstgärten verheizen viel. Gras und Gerste sehen schön und stattlich aus. Mais ist jurüd. Indiana. Man hält sich der reichlichen Weizen-Ernte versichert. Der Weizen scheint jedem Feinde entgangen und über alle Gefahr hinaus zu sein. Mais ist sehr jurud und unversehrt. Hafer reist schöne Aehren auf schwerem starken Saum und läßt eine reichliche Ernte voraussehen. Kentucky. Es ist Weizen-Ernte hier. Die Frucht verspricht die schwerste und schönste zu sein, die seit 10 bis 20 Jahren gebaut worden. Der Ertrag ist ein gar herrlicher, beides, was Quantität und Qualität betrifft. Illinois. Die Weizenfelder stehen jetzt fertig für die Sichel. Der Ertrag ist in jeder Beziehung groß, bei voller, vider Körnung. Der Mais ist spät, aber läßt sich gut an, Hafer und Gras sind ungemein ergiebig. Michigan. Die Weizen-Ernte betreffend, sind die Verheerungen dieser Getreideart durch das Insekt nicht so groß gewesen, als man vermuthet hat. Der Weizen verspricht schwer zu werden. Wisconsin. Die Ernten Wisconsin's werden um 25 bis 50 pCt. größer, als voriges Jahr ausfallen. Wir haben niemals besser aussehende Sommerweizenfelder gesehen. Der Mais ist rückwärts, sieht aber im Allgemeinen gut aus. Tennessee. Wir haben in diesem Jahre eine bessere Weizen-Ernte gehabt, als seit 20 Jahren. Ernte machen 30 bis 35 Scheffel pr. Ader. Weizen wird für 50 Cents pr. Scheffel verkauft. Süd-Carolina. Die Weizen-Ernte ist in den meisten Fällen jetzt sicher, und der Ertrag wird über Mittel sein. Die Baumwollenernte stehen schön und der Ertrag mag in einigen Gegenden den im vorigen und in den früheren Jahren übersteigen. Texas. Die Berichte aus vielen Theilen unseres Landes versprechen reichere Baumwollenernten in den niedrigen und mittleren Gegenden des Staates, als wir jemals gehabt haben. In den höher liegenden Landstrichen zwischen den Flüssen Colorado und Trinity war die Dürre schwerer, als weiter herunter im Lande. Florida. Die Mais-, Baumwollenernte und Vegetabilien-Ernte der verpöden einen größeren Ertrag als in irgend einem früheren Jahre. Minnesota. Nachrichten aus allen Theilen des Territoriums melden die besten Aussichten auf eine volle Ernte an Mais, Weizen, Hafer und Kartoffeln. Nebraska Territorium. Die Feldfrüchte befinden sich in dieser Gegend gegenwärtig im florirendsten Zustande. Das ganze Land ist mit wunderschönen Ackerfeldern besetzt, die von Mais, Hafer, Weizen und Kartoffeln strotzen. Nebraska Territorium. (Englisch-Nordamerika.) Niemals, so lange als die ärmsten Bewohner denken können, waren hier die Aussichten für den Landwirth schmelzender und verheißender, als jetzt. Die Gerabente ist eine überreiche, Kartoffeln, Weizen und Hafer dergleichen. Alle Feldfrüchte, mit Ausnahme von indischem Korn, welches Gemüß und Regen zurückhielten, stehen vorrefflich, aber die neuliche Hitze hat dem Mais neues Leben gegeben. Rother Klee und Frühkartoffeln sind in voller Blüte, Erdbeeren reif und Johannisbeeren prangen in aller ihrer Herrlichkeit.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Freitag den 5. dieses Monats 10 Uhr Vormittags werden auf dem Plage vor dem Gasthofe zum „blauen Stern“ 9 Stück königliche Diensthunde meistbietend verkauft.

Raumburg, den 2. October 1855.  
**Heitende Abtheilung**  
**4. Artillerie-Regiments.**

## Bekanntmachung.

Bei der hier stattfindenden Separation soll eine Brücke über den Rothburger Kommunikationsweg an den Mindestfordernden verlicit werden, wozu Termin auf

Dienstag den 9. October c. früh 9 Uhr in der Schenke hierselbst stattfindet. Die Bedingungen werden den Unternehmenden vor dem Termin bekannt gemacht.  
 Doeßel, den 1. October 1855.  
**Die Wegebau-Deputirten.**

## Auction.

Donnerstag den 4. October or. Nachmittags 2 Uhr sollen, theils Domicil-Veränderung halber, theils wegen Erbschafts-Regulierung, eine bedeutende Partie gute **Mahagoni- u. birkenen Meubles**, bestehend aus: **Sophas, Spiegeln, Servanten, Secretairen, Kleider- und Küchenschränken, Schreibtischen u. Schreibpulten, Bettstellen, Stühlen, Wand- u. Tischuhren, div. Lampen u. dergl.** mehr öffentlich versteigert werden.  
**Carl Paesoldt.**

## Blauen Vitriol

zum Anmachen des Saamenweizens empfiehlt  
**G. L. Helm, Steinstraße.**

## Etablishement-Anzeige.

Mit heutigem Tage eröffne ich hier große Ulrichsstraße Nr. 54 ein **Vofamentierwaaren-Geschäft.**  
 Bestellungen auf Franzen, Quasten, Knöpfe, Schnüre, Wagenborden, Lampendochte und alle in dieses Fach schlagende Artikel werden schnell und billig ausgeführt.  
**G. Mochau,**  
 Vofamentier.

Wäse in den neuesten Dessins, Bänder, Blumen, Blonden, Spitzen, Tüll, Gutsacons, rollenes und baumwollenes Strickgarn empfiehlt  
**G. Mochau,**  
 große Ulrichsstraße Nr. 54.

## Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt Brüderstraße Nr. 13, im **Kretschmannschen Hause.**  
 Halle, d. 3. October 1855.

## Logis-Veränderung.

Einem verehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung in Nr. 41 Schmeerstraße verlegt habe.  
**Louis Henze,**  
 Buchbindermeister.

## Mauergesellen finden Arbeit bei

**Stengel in Halle.**

## Frischer Kalk

Sonnabend den 6. October bei **Trübe.**

Die obere Etage in meinem Hause ist zum 1. April k. J. zu vermieten.  
**Barnison.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner Frau von Zwillingen — Knaben und Mädchen — zeigt Freunden und Verwandten nur auf diesem Wege an  
**Kaeffel.**  
 Halle, den 2. October 1855.

### Todes-Anzeige.

Sanft und ruhig entschlief nach kurzen Leiden unser einziges Kind, unser theurer **Hermann**, in dem Alter von einem Jahre und zwei Wochen an Zahnlinden. Diese Anzeige Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung.  
 Halle, den 2. October 1855.  
**G. S. Brandt jun. und Frau.**

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 1/4 Uhr endete nach längern Leiden unser innig geliebte, fromme Tochter **Emilie** in ihrem 16. Lebensjahre ihre irdische Laufbahn.  
 Dieses zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid hierdurch an.  
 Sanft ruhe ihre Asche!  
 Halle, d. 3. October 1855.  
 Die tiefgebeugten Eltern  
**G. Auberka und Frau.**

## Marktberichte.

Magdeburg, den 2. October. (Nach Wladeln.)

Weizen — — — Gerste — — — Roggen — — — Hafer — — —  
 Kartoffelvirtus, die 14,400 vkt. Tralles 50 pf.

Nordhausen, den 29. September.

Weizen 4 1/2 5 1/2 bis 4 20 1/2  
 Roggen 3 1/2 4 1/2 3 25  
 Gerste 2 1/2 3 1/2 2 15  
 Hafer 1 1/2 2 1/2 1 6  
 Mühl pro Centner 20 pf.  
 Leinöl pro Centner 19 pf.

Berlin, den 2. October.

Weizen loco 100—128 pf.  
 Roggen loco 84 1/2 85 pf. pr. 82 1/2 b1., Octbr. 7 1/2  
 — 80 1/2 — 80 1/2 b1., Br. u. G., Oct./Nov. 77—78 1/2  
 b1. u. Br., 78 1/2 G., Nov./Dec. 75 1/2 — 77 1/2 b1. u. Br., 76 1/2 G., Frühl. 76 1/2 — 76 1/2 b1. u. G., 77 Br.  
 Gerste, große 54—60 pf.  
 Hafer loco 34—38 pf.  
 Berlin, Kochs., 76 82 pf. Futter, 72—74 pf.  
 Mühl loco 18 1/2 pf. Br., Oct. 18 1/2 — 19 1/2 b1., 18 1/2  
 Br., 18 1/2 G., Oct./Nov. 18 1/2 pf. b1., 18 1/2 Br., 18 1/2  
 G., Nov./Dec. 18 1/2 pf. Br., 18 1/2 G., Dec./Jan. 18 1/2  
 G., 18 1/2 G., April/Mai 17 1/2 pf. Br., 17 1/2 G.  
 Spiritus loco ohne Faß 36 1/2 b1., mit Faß 35 1/2  
 b1., Oct. 36—35 1/2 — 36 1/2 b1. u. G., 36 1/2 Br.,  
 Oct./Nov. 34 1/2 — 1/2 pf. b1., Br. u. G., Nov./Dec. 32 1/2  
 — 33 1/2 pf. b1. u. Br., 33 1/2 G., April/Mai 33—1/4 pf.  
 b1. u. G., 33 1/2 Br.  
 Weizen unverändert. Roggen nach sehr gedrückter Eröffnung höher bezahlt, schließt ruhig. Mühl matter. Spiritus billiger verkauft.

Breslau, d. 2. Octbr. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 vkt. Tralles 17 1/2 pf. Weizen, weiser 80—175 pf., gelber 80—168 pf., Roggen 102—111 pf., Gerste 62—70 pf., Hafer 36—42 pf.

Stettin, d. 2. Oct. Weizen 120. Roggen 78—85, Oct. 78 1/2, Oct./Nov. u. Nov./Dec. 77, Frühl. 76. Spiritus Oct. 9 1/2, Oct./Nov. 10 1/2, Alles bz. Frühl. 11 G. Mühl 17 1/2 bz.

Hamburg, d. 1. Octbr. Weizen und Roggen stille, zu letzten Preisen nominell. Del pr. Octbr. 36 1/2, v. Mai 35 1/2.

London, d. 1. Oct. Gute Zufuhren von englischem Weizen, der aber zum Theil unverkauft geblieben ist. Preise gegen vergangenes Montag unverändert. Vermehrte Nachfrage für fremden Weizen.

## Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg vollrsten:  
 Aufwärts, d. 2. Oct. B. Sobst, 2 Käme, Güter, v. Hamburg u. Dessau. — Schiffsfabr Friedrich, S. W. Dammerschiff, 4 Comp., Güter, v. Magdeburg desgl. — F. Winter, desgl. — G. Braune, 2 Käme, Stein, loblen, v. Hamburg u. Budau.  
 Abwärts, d. 2. Oct. B. Kleppsch, fr. Dst., v. Lobosch u. Berlin. — B. Hermann, 2 Käme, Güter, v. Schlangenarube u. Neust.-Magdeburg. — G. Jwick, Güter, v. Halle u. Berlin. — B. Bartels, 2 Käme, desgl. v. Leipzig u. Hamburg.  
 Magdeburg, den 2. October 1855.  
 Königl. Schleißenamt. Gaafe.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 2. October.

Artikl.	Preis.	Weld.	St.	Preis.	Weld.	St.	Preis.	Weld.	St.
Fonds-Courfe.									
Pr. freiw. Anl.	101	100 1/2	5	102 1/2	102	5	R. Gr. u. R. Gld.	3 1/2	85
St. Anl. von 1830	101 1/4	100 1/4	5	101 1/4	101 1/4	5	do. Prioritäts	4 1/2	89 1/2
do. von 1832	101 1/4	100 1/4	4	90 1/4	89 1/4	4	do. II. Serie	4 1/2	89 1/4
do. von 1834	101 1/4	100 1/4	4	153 1/2	158 1/2	4	Stargard u. Polen	3 1/2	92 1/2
do. von 1835	101 1/4	100 1/4	4	100 1/4	100 1/4	4	do. Prioritäts	4 1/2	91 1/2
Staats-Schuld.	86	85 1/2	4	100 1/4	100 1/4	4	do. II. Emiffion	4 1/2	99 1/2
Prämien-Scheine	—	—	—	100 1/4	100 1/4	4	do. III. Serie	4 1/2	99 1/4
Seehandl. a 50 pf.	—	—	—	96 1/2	95 1/2	4	Bilbb. (Kofel.)	—	—
Präm. a Anl. von 1855	103 1/2	107 1/4	4	92 1/4	92 1/4	4	Dberberg) alte	—	173 1/4
kur u. Neumarf.	—	—	—	99 1/4	99 1/4	4	do. neue	—	147
Schuldverschreib.	—	—	—	170 1/4	169 1/4	4	do. Prioritäts	4	91 1/2
Oder u. Deichbau	—	—	—	132 1/2	131 1/2	4	N. d. I. am 11. d. C.	—	—
Obligationen	—	—	—	118	117	4	In- u. ausländ.	—	—
do.	—	—	—	163 1/2	162 1/2	4	Giehn. Stamm-	—	—
do.	—	—	—	100 1/4	100 1/4	4	Actien u. Wirt-	—	—
do.	—	—	—	103 1/2	103	4	tungsbogen.	—	—
do.	—	—	—	92 1/2	92	4	Amster. Rotterdam.	4	85 1/2
do.	—	—	—	92 1/2	92	4	Göthen u. Bernburg	2 1/2	—
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Kiel u. Altona	4	—
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Torino u. Florenz	4	—
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Kudmitgeb. u. Belg.	4	157 1/4
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Mainz u. Ludwigsh.	4	118
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Neust. Weisenburg	4	138 1/2
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Melzenburger	4	63 1/2
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Nordb. (Fr. u. W.)	4	57
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Deherr. Franz.	3	110 1/2
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Jarsoffe u. Solo	—	—
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	pro St. . . . .	—	—
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Ausl. Priori-	—	—
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	tats-Actien.	—	—
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Amster. Rotterdam.	4 1/2	—
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Cracau u. Dberfchl.	4	—
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Nordb. (Fr. u. W.)	4	100 1/2
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Belg. Oblig. J. de	—	—
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Wirt.	—	—
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	do. Samb. und	—	—
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Meuse . . . . .	4	—
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Deherr. Franz.	3	270 1/2
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Kaffen u. Vereins-	—	—
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Bant u. Actien	4	—
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Ausl. Fonds.	—	—
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Braunfchw. Pant	4	124 1/2
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Meinardische Pant	4	113
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4	Darmstädter Pant	4	111 1/2
do.	—	—	—	91 1/2	91 1/2	4			

Niederfchl. u. Märk. Prior. 92 1/4 u. 93 gem. Westfälischer 63 1/2 u. 1/4 bz. u. Br. Nordbahn (Friedr. u. Wilh.) 56 1/4 u. 1/2 bz. Deir. u. Franz. Staats- u. Eisenbahn 111 u. 109 1/2 bz.  
 Bei geringem Geschäft war die Stimmung matt und die Course im Allgemeinen etwas niedriger als gestern. In Fonds wenig verändert.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 2. Octbr. Abends am Unterpiegel 5 Fuß 2 Zoll.  
 am 3. Octbr. Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 2 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 den 2. October am alten Pegel 33 Zoll unter 0.  
 am neuen Pegel 4 Fuß 5 Zoll.

Gebauer-Schwesig'sche Buchdruckerei in Halle.



**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung des an der Poststraße von Eilenburg nach Düb en, unweit des Dorfes Grubna gelegenen Gasthauses, das „Korbe Haus“ genannt, mit Gastwirthschaft und Schenkerechtigkeiten, mit den dazu gehörigen Wirthschafts- und Stallgebäuden, welche neu gebaut oder gründlich reparirt werden sollen, ferner mit den dabei befindlichen Flächen Acker, auf 6 Jahre, vom 1. Mai 1856 bis dahin 1862, wird ein Termin auf

den 12. November cr.

Vormittags 11 Uhr

auf Königl. Kreisgerichte hier selbst, Terminzimmer Nr. 2 eine Treppe hoch, vor dem Herrn Kreisgerichtsrathe K r a n o l d anberaumt, und werden die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht werden, liegen auch von jetzt ab im Bureau für Vormundschafsfachen zur Einsicht vor.

Eilenburg, den 14. September 1855.

Königliches Kreis-Gericht,  
 II. Abtheilung.

Die zehrer an den Schuhmachermeister **Mart**, Koaksbrenner **Bönicke**, Fleischermeister **Brauer**, Gärtner **Knoche**, Bahnwärter **Braune**, Gärtner **Bär**, Amtmann **Beine** und Deconom **Herold** verpachteten 11 Ackerparzellen auf dem den Franckeschen Stiftungen gehörigen Plane am Kesselraine, jede circa 2—4 Morgen messend, und der jetzt an den Fleischermeister **Brauer** verpachtete Feldplan entlang der Gärtner'schen Fabrik, von 156 □ Ruthen, sollen vom 1. October 1856 ab anderweit auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich dazu am 17. d. M. Vormittags 9 Uhr in unserer Haupt Expedition einfinden, woselbst auch die Bedingungen und die Karten zuvor einzusehen sind.

Halle, den 1. October 1855.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

- 1) Das Planstück der Franckeschen Stiftungen in Wörmlicher Flur in der Aue von 5 Morgen 142 □ R., und
- 2) der Wiesenplan daselbst, in den Wiesen, von 1 Morgen 146 □ R., bis zum 1. October 1856 an den Anspanner **Cristel** resp. den Anspanner **Carl Tache** zu Wörmlich verpachtet, imgleichen
- 3) der Wiesenplan in der Passendorfer Oberaue, wovon die eine Hälfte von 13 Morgen 114 □ R. an den Fabrikbesitzer **Keserstein** in Gröllwitz, die andere von 9 Morgen 30 □ R. an den Freigutsbesitzer **Schmidt** in Morl bis zum 1. April 1856 verpachtet ist,

sollen von den gedachten Terminen ab anderweit, und zwar die Stücke sub 1 und 2 auf 6, das sub 3 nach Befinden auch auf 12 Jahre an den Meistbietenden wieder verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich dazu am 18. d. Mts. Vormittags 10 Uhr in unserer Haupt Expedition einfinden, woselbst auch die Bedingungen und die Karten zuvor einzusehen sind.

Halle, den 1. October 1855.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

**Nachruf.**

Unserm bisherigen Schulvicar Herrn **Z. Beyer**, der sich durch treue Pflückerfüllung in Schule und Kirche, wie durch sein höchst bescheidenes sittliches Verhalten unsere allgemeine Liebe und Achtung erworben, sagen wir bei seinem Abgange von hier im Namen hiesiger Gemeinde ein herzlichs Bebenohl.

Möge Gott den braven Lehrer auch in der Ferne immer recht glücklich führen und sein Wirken mit reichem Segen begleiten!

Thondorf bei Eisleben, d. 3. Oct. 1855.

Der Gemeinde-Vorstand.



**Thüringische Eisenbahn.**

Die geehrten Herren Actionaire der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft werden hierdurch eingeladen, zu der auf Freitag den 19. October cr. Vormittags 9 Uhr in Halle in dem Saale des Empfangshauses auf dem Thüringischen Bahnhofe beginnenden außerordentlichen General-Versammlung sich einzufinden. Als Gegenstand der Berathung und Beschlusnahme in derselben bezeichnen wir die Frage:

In welcher Weise soll die Thüringische Eisenbahn Gesellschaft die Concessionirung und Ausführung des Baues der Eisenbahn von Weissenfels über Zeitz und Gera nach Hof zu Stande bringen?

Die Herren Actionaire werden ersucht, die etwa zu stellenden besonderen Anträge in Gemäßheit des §. 30 des Statuts bis spätestens zum 10. October an den Vorsitzenden der Direction schriftlich einzureichen.

An der General-Versammlung Theil zu nehmen berechtigt sind nach §§. 26 und 27 des Statuts alle diejenigen, welche Inhaber von 5 Actien sind und diese entweder mit Ueberreichung einer Designation bei unserer Hauptkasse (ohne Dividendenscheine) hinterlegen oder beim Eintritt in die General-Versammlung vorzeigen. Gleiche Geltung wie die Actien selbst sollen alle von öffentlichen Instituten resp. Behörden über die Hinterlegung Thüringischer Eisenbahn-Actien ausgefertigten Scheine haben.

Die an sich zum Erscheinen berechtigten Actionaire können sich auch durch einen aus der Zahl der übrigen Actionaire gewählten Bevollmächtigten vertreten lassen (§. 28 des Statuts). Einfache mit Namensunterschrift und Siegel versehene Vollmachten sind ausreichend.

Die Herren Actionaire haben am Tage der General-Versammlung auf der Eisenbahn freie Fahrt nach dem Versammlungsorte und von dort zurück. Sie erhalten diese gegen Vorzeigung der Actien oder der mit denselben gleiche Geltung habenden Depositencheine bei unseren Einnahmen, welche sie in ein Couvert einschließen und diese mit einem Fahrtenstempel versehen.

Frauen und Minderjährige können die freie Fahrt nicht beanspruchen.

Erfurt, den 27. September 1855.

Die Direction  
 der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Im Auftrage der **Kundt'schen** Eheleute habe ich zum öffentlichen meistbietenden Verkauf des zu **Die mit** unter Nummer 18 und 56 belegenen Gutes (mit circa 6 Morgen Acker) Termin auf

den 11. October d. J.

Nachmittags 3 Uhr

in meiner Expedition, Bräderstraße Nr. 7, anberaumt, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Die Bedingungen und der Hypothekenschein können vorher bei mir eingesehen werden.

Halle, den 25. September 1855.

Der Justiz-Rath  
**Fritsch.**

**Verkauf einer Brauerei,**

welche ertheilungshalber sehr billig verkauft werden soll.

Dieselbe ist dicht an der Saale und Thüringischen Eisenbahn in einer sehr schönen Gegend bei **Naumburg** gelegen und bietet dieselbe sehr viel Angenehmes, so wie wegen der Nähe der Saale und Eisenbahn sehr wesentliche Vortheile dar.

Die Gebäude der Brauerei selbst sind vor Kurzem niedergebrannt, und besteht dieselbe daher nur noch aus

- 1) einem Wohnhaus, 2) einem Schuppen, 3) einer massiven und gewölbten Malzterne, 4) einem Gährkeller, 5) einem Keller zum einfachen Bier, 6) zwei Kellern zum Lager-Bier (in Felsen gehauen), und 7) einem Gefäßkeller; sämmtliche Keller sind sehr geräumig und zweckmäßig angelegt.

Ein Haupt-Vortheil liegt darin, daß die Brauerei-Gebäude nun ganz nach Willen des Käufers und sehr billig wieder herzustellen sind und die schönen Kellerräume zur Hälfte der Erbauungskosten erlassen werden, so wie auch die getreteten Utenfilien zu sehr niedrigen Preisen zu erwerben sind.

Auf frankirte Anfragen werden die Herren **Ferber & Co. Nachfolger** in **Naumburg a/S.** weitere Auskunft ertheilen.

**Gasthofs-Verkauf.**

Ein sehr frequenter Gasthof 1ter Klasse in einer Provinzial-Stadt **Magdeburgs** soll veränderungshalber verkauft werden. Derselbe kann sofort übernommen werden. Forderung 6000 *Rthl.* Näheres auf portofreie Anfragen bei **Wilhelm Schmolcke** in **Aken a/E.**

Hierdurch erlauben wir uns, zur Benutzung unseres

**Hallischen Bücher-Lesezirkels**

für Hiesige und Auswärtige

ergebenst einzuladen.

Dieser Lesezirkel, welcher sich bereits vielfältige Anerkennung erworben hat, enthält eine reiche Auswahl werthvoller und interessanter Werke.

Jedes bedeutende Buch von allgemeiner Interesse (**Naturwissenschaft, Geschichte, Memoiren-Literatur, Reisen, Belletristik etc.**) wird — oft in mehreren Exemplaren — sofort nach Erscheinen in Cours gesetzt.

Wöchentlich werden Jedem durchschnittlich 3 bis 4 Bände geliefert und werden dieselben den hiesigen Theilnehmern regelmäßig Freitags ins Haus gebracht.

Auswärtige Mitglieder können eine Anzahl von Bänden auf längere Zeit erhalten.

Abonnements-Preis vierteljährlich 25 Sgr.

Auch in unseren

**Journal-Lesezirkel,**

welcher eine grosse Anzahl von Zeitschriften darbietet und noch fortwährend erweitert wird, können neue (hiesige und auswärtige) Mitglieder eintreten.

Beitrag vierteljährlich 1 Thlr.

**Pfeffersche Buchhandlung.**

Vor einigen Jahren sammelte in Halle, Eisleben und der Umgegend der Stud. phil. **Adolph Hain** Subscribenten zu einer Sammlung von Gedichten. Die Herausgabe hinderte der Tod des Verfassers; sie erfolgt jedoch in diesem Jahre. Die Herren Subscribenten ersuche ich, mir Namen und Wohnort zu melden, damit ich Ihnen portofrei die bestellten Exemplare zufenden kann.

Eisleben, den 25. September 1855.

**E. Graefenhan.**  
 (Kubnt'sche Buchhandlung.)

**Horn und Hornabfälle**

in festen Stücken kauft die **Chemische Fabrik** in **Dehnsitz** bei **Wurzen** und **C. G. Gaudig** in **Leipzig**. Offerten werden franco erbeten.

Durch den Empfang der bei meiner Anwesenheit in Paris angekauften Bekleidungsstoffe, in den neuesten Genre's zur bevorstehenden Saison, so wie der von da mitgebrachten neuesten Façons, desgl. der Leipziger Messwaaren, ist meine Bekleidungs-Ausstellung auf das Reichhaltigste assortirt, eine Auswahl, welche nur in Hauptstädten zu finden ist.

Für diejenigen Herren, welche mein Geschäft noch nicht kennen, diene zur Nachricht, daß dasselbe nicht mit einer gewöhnlichen Kleiderhandlung zu verwechseln ist, da sowohl die bei mir bestellten, wie auch fertig gekauften Kleidungsstücke nicht nur unter meiner speciellen Leitung angefertigt, sondern auch von mir selbst zugeschnitten werden.

Galle a. C., d. 30. Septbr. 1855.

**L. Richter,**  
Schneidermeister,  
große Ulrichstraße Nr. 5.

**Für Hautkrankheiten!** **Kummerfeld'sche Waschwasser,**  
Das in ganz Deutschland bekannte, ächte welches mit königl. preussischer Concession und mit kaiserl. k. österreichischem ausschließlichem Privilegium, auf vorhergegangene Untersuchung und Prüfung, gnädigst belassen worden ist, hat seit länger als 70 Jahren seine segensreiche Wirksamkeit durch Heilung der meisten Arten von **Hautkrankheiten**, als: von trocknen und nassen Flechten, Schwinden, Finken, Pusteln, veralteter Krätze, Kupferflecken, Hitzbläschen und andern derartigen Hautausschlägen, und zwar ohne alle schädliche Nachwirkung, bewährt, worüber gerichtliche beglaubigte Zeugnisse (welche jeder Flasche beigegeben werden) unwiderleglich sprechen. — Die ganze Flasche kostet 2 Rthl 5 Sgr — die halbe 1 Rthl 10 Sgr preuß. Court. — Briefe und Gelder franco. — Bestellungen sind zu richten an **W. Hesse,** Schmeerstraße Nr. 36, in Halle a. d. S.

**NB.** Nur in diesem Depot ist es in Halle ächt zu haben.

**Auction.**  
Freitag d. 5. d. M. Nachmitt. 1 Uhr soll gr. Ulrichsstr. Nr. 18 ein Theil des Nachlasses der Frau Amtmann Kolloff, bestehend in sehr gutem birkenem Mobiliar, als: 1 Fortepiano, Kleidersekretair, Kommoden, Stühle, Bettstellen, Spiegel, Kleider- u. Küchenschränke, Wasch-, Auszieh-, Spiegel- und Küchen-Tische, Gefäße, Räder, Küchen- und Hausgeräthe u. dergl. m.

**Ferner:** Eine Partie Schlösser, Schneidmesser, Niegel, Beschläge, Sprungfedern, Kofferhenkel u. dergl. (Ausgebote in gr. und kl. Partien), 1 polirter Waarenstrank mit Glasbüren, 1 Labentisch, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

**Brandt,** Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

**Verkauf von Grundstücken.**

Den 18. Octbr. sollen Erbschaft halber von mir:

- 1) ein zweifelhöfliches, in der Zellergasse belegenes Wohnhaus,
- 2) eine dabei belegene Hausstelle,
- 3) ein gegenüber belegener Felsenkeller,
- 4) ein Dbst- und Grabegarten,
- 5) eine im Sied belegene Pflaumenanpflanzung, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, und wird bemerkt, daß vor dem Hause der Mühlbad und hinter dem Grabegarten der Fluthgraben vorbeifließt und vorläufig 300 Rthl Anzahlung erforderlich sein würden.

Schraplau, den 1. Octbr. 1855.  
**Ottillie Röver.**

**Verkauf oder Verpachtung.**

In einer der schönsten Provinzialstädte des Herzogthums Sachsens mit 10,000 Einwohnern, in der belebtesten Straße, ist ein seit langer Zeit bestehendes Materialgeschäft zu verkaufen oder zu verpachten. Die Uebergabe kann binnen Kurzem oder auch nach Belieben erfolgen. Die Adresse ist zu erfragen bei **Ed. Stuckrath** in der Expedition dieser Zeitung.

**Gasthofverkauf.**

Einen nahhaften Gasthof in der Nähe von Eisleben, mit Materialhandel verbunden und dazu gehörigem großen Tanzsaal, Garten, Kegelbahn und 7 Morgen Acker, kann ich zum Verkauf nachweisen.

Eisleben, den 1. October 1855.  
**Schwennicke.**

Heute Übernahme ich die zehrer unter der Firma „Gebr. Baentsch“ bestehende Handlung nebst Activa und Passiva für eigene Rechnung, und werde dieselbe unverändert in selbigem Lokale unter der Firma:

**C. F. Baentsch**

fortführen.

Um ein ferneres geneigtes Wohlwollen bittet  
Halle, den 1. October 1855.

**Carl Franz Baentsch,**  
Schmeerstraße Nr. 14.

Ein Gasthof nebst Restauration und schönem Garten, sehr frequent und nobel eingerichtet, dicht bei einer Stadt von 9000 Seelen, ist Familienverhältnisse halber sofort für 10,000 Rthl mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Agent **Dietrich** in Torgau.

Große, mittel und kleine **Korkpunde** zum Verschließen der Glasflaschen und Büchsen, worin Eingemachtes aufbewahrt werden soll, empfehlen

**W. Fürstenberg & Sohn.**

Bei **J. K. G. Wagner** in Neustadt a. d. Orla ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Muns, J. Ph. Chr.,** praktische Anleitung zur Bereitung des Essigs aus Wein, Bier, Getreide, Branntweinflutter, Dbst u. dgl. m., nebst einem Anhang für Land- und Hauswirthinnen, sich auf eine leichte und wenig mühsame Weise ihren Hauseßig selbst zu bereiten; durch eine Zeichnung erläutert. Zweite Auflage. 8. geb. 1831. Ladenpreis 7 1/2 Sgr. Herabgesetzter Pr. 5 Sgr.

— die Bereitung des Dstweins nach Art des Traubenweins mit Angabe der Verbesserungsmittel, um von nicht zureichendem Dbst doch guten und haltbaren Wein zu erhalten. Nebst Bemerkung der schädlichen und verworfliden Weinschmierereien. 8. geb. 1826. Ladenpreis 7 1/2 Sgr. Herabgesetzter Preis 5 Sgr.

— das Bierbrauen in allen seinen Zweigen, als: Malzen, Gähren, Schrotten, Hopfen u. dgl. mit Bemerkungen der Verfahrsarten bei dem Brauen am Rhein, in Baiern, Franken u. Ausführllich beschrieben und durch treue Abbildungen erläutert. Zweite Auflage. Mit 12 illum. Kupfersteln. gr. 8. 1836. Ladenpr. 2 Rthl. Herabgef. Pr. 15 Sgr.

— über das Bonitiren und Classificiren der Feldgrundstücke, zu Gunsten einer gleichen

Besteuerung nach den Forderungen der Zeit. 8. geb. 1828. Ladenpr. 7 1/2 Sgr. Herabgef. Pr. 5 Sgr.

**Muns, J. Ph. Chr.,** die Detreinigung nach einem leichten und schnellen Verfahren, sowohl im Kleinen, als im Großen anzuwenden. Mit 1 Kupfer. 8. geb. 1828. Ladenpreis 7 1/2 Sgr. Herabgef. Pr. 5 Sgr.

— neuentdecktes Verfahren, die Gerste zum Branntweinbrennen zu benugen. Nebst einer besondern Behandlungsart der übrigen Getreidearten zu diesem Zwecke, wodurch große Vortheile erlangt werden. Neue Auflage. 8. geb. 1827. Ladenpr. 10 Sgr. Herabgef. Pr. 5 Sgr.

— Vorsichtsmaßregeln für Käufer, Verkäufer, Pächter und Verpächtern von Gütern. Aus eigenen und Anderer Erfahrungen gesammelt. gr. 8. 1824. Ladenpr. 22 1/2 Sgr. Herabgef. Pr. 10 Sgr.

— das Hauptsächlichste des Bierbrauens in seinem ganzen Umfange, wie es sein soll und muß, um reines, wohlgeschmackendes und haltbares Bier in verschiedenen Sorten, vom substantiösen englischen bis zum ganz ordinären herab zu bereiten, nebst mehreren ganz neuen, durch Versuche erprobten Erfindungen, als das überflüssige Wasser vom Biere abzuleiten, durch Dämpfe zu brauen, das Bier zu verbessern u. s. w. für Allen, denen an der Bereitung reiner, wohlgeschmackender und haltbarer Biere liegt. gr. 8. 1836. Ladenpr. 2 Rthl. Herabgef. Pr. 1 Rthl.

**Holländisches Scheuerpulver,** in Paketen von 1/2 Pfund a 1 1/2 Sgr., das billigste und beste Präparat zum Scheuern. Zu haben bei **C. Haring,** Neunhäuser Nr. 5.

**Theater in Eisleben.**

Freitag den 5. October: **Der Barbier von Sevilla,** komische Oper in 2 Akten von Rossini.

**Julius Wunderlich,** Theaterdirector.

Sebauer-Schweschte'sche Buchdruckerei in Halle.



**Italien.**

Aus Neapel vom 20. Septbr. wird der „Times“ geschrieben: „Von 1848 an bis zum Mai 1854 wurden 839 Personen wegen politischer Vergehen zu verschiedenen Strafen verurtheilt, und zwar 47 zum Tode. Bei letzteren ward jedoch in allen Fällen die Strafe in Gefängniß verwandelt. Unter den Verurtheilten befanden sich 57 Priester, und 31 Personen starben im Gefängniß. In der vorerwähnten Liste sind diejenigen Personen nicht mit inbegriffen, welche von der Polizei verhaftet und ohne Urtheil, ja, selbst ohne Verhör im Gefängniß festgehalten wurden, obgleich dieses den Bestimmungen des Strafgesetzbuches durchaus zuwiderläuft, welches sich über diesen Punkt ebenso klar ausspricht, wie unsere Mahons-Corpus-Akte. Bei den Gerichten ist die Befreiung etwas so Gewöhnliches, daß kein Advokat sich mit einer Sache befaßt, sei sie auch noch so gut, ohne vorher seinem Klienten den Rath ertheilt zu haben, sich durch ein Geschenk die Gunst des Richters zu erwerben. Sieht die Gegenpartei auf irgend eine Weise unter dem Schutze der Polizei, so mag er es überhaupt kaum, zu plaidiren. Solchergehalt regiert die Polizei das Land in offenem Widerstande mit den Gesetzen, und es ist nach Ansicht dessen, von dem ich diese Mittheilung habe, unmöglich, ohne Einbreiten einer fremden Macht eine gemäßigte Partei zur Abhülfe dieser Mißbräuche zu organisiren, da die besten Männer dieser Partei alle entweder im Gefängniß oder in der Verbannung sind, und da die Regierung durch ein sechsjähriges Spionirsystem alles Vertrauen in allen Schichten der Gesellschaft so untergraben hat, daß, wenn jene Männer morgen zurückkehrten, sie nicht mehr auf die Unterstützung ihrer früheren Anhänger, die sich aller Wahrscheinlichkeit nach mittlerweile erträglichen Ansichten zugeneigt haben, würden rechnen können. Außerdem würde die Polizei, so wie sie irgend etwas entdedt, was einer Bewegung der gemäßigten Partei ähnlich sähe, sofort einige jener Pözzarotribunen loslassen, die unter ihren Auspizien Waffen tragen dürfen und eine beständige Drohung für jeden sind, der etwas zu verlieren hat.“

**Dänemark.**

Kopenhagen, d. 30. September. Wie schon früher das Landsting, hat gestern auch das Volksting die Inkraftsetzung der von der Regierung beantragten Verfassungsänderungen definitiv beschloffen. Da die Mehrheit des Volksting diesen Änderungen prinzipiell nicht hold sein kann, so wird die Furcht vor den schlimmen Folgen, welche eine Ablehnung der Vorlage gehabt haben würde, jenen Beschluß herbeigeführt haben. Die Gesinnung der Mehrheit offenbarte sich in der Annahme eines Antrages auf eine Adresse, in welcher um eine später freisinnige Abänderung der Gesamtverfassung mittelst der Initiative der Reichsversammlung gebeten wird. Der außerordentliche Reichstag ward mit Verlesung eines königl. Reskripts geschlossen. Der ordentliche Reichstag tritt morgen zusammen.

**Nachrichten aus Halle.**

Am 3. October.

— Ueber den weitern Verlauf, den die Cholera-Epidemie neuerdings in hiesiger Stadt genommen, erfahren wir, daß am vergangenen Freitage 18, am Sonnabend dagegen nur 8, am Sonntage 7, und gestern gar nur 5 Personen daran verstorben sind.

**Fremdenliste.**

Ingekommene Fremde vom 2. bis 2. October.

**Kroonplatz:** Henriette Süßner a. Oldenburg Frau Rittergutbes. Amalie Prof. a. Annenwalde Hr. Paritz v. Müller a. Dresden. Die Frau Kauf. Stoye a. Hamburg, Drennald a. Wirtz.  
**Stadt Zürich:** Die Frau Kauf. Darm a. Bremen, Suwiska a. Magdeburg, Dr. Gustaf, Baumann a. Albrechtshayn.  
**Goldner Ring:** Die Frau Kauf. Biegen a. Frankfurt, Schulz a. Leipzig, Wolf a. Giesleben Hr. Jacobi a. Wemleben, Hr. Rudloff a. Weisenfels.  
**Goldner Löwe:** Hr. Kaufm. Dr. Siebers a. Prenglow, Die Frau Kauf. Thabe a. Magdeburg, Niehoff a. Lissa, Hr. Gasth. Stadler a. Weimar, Hr. Graf Bilhorstky a. Weimar.  
**Schwarzer Bär:** Hr. Behrmstr. Enke a. Sandersdorf, Hr. Kaufm. Gottschalk a. Schölen.  
**Goldne Kugel:** Hr. Lehrer Kreiser a. Frankenhäufen, Hr. Baumfr. Tränemann a. Eisenach, Hr. Kaufm. Ernst a. Berlin, Hr. Fabrik. Künstling a. Bremen.  
**Magdeburger Bahnhof:** Hr. Schneidernstr. Mann a. Halle, Fräul. v. Bähring a. Bremen, Frau Schaefer m. Fam. a. Frankfurt, Hr. Cond. Kösting m. Sohn a. Weimar, Hr. Wagenfabrik. Schröder a. Bügeln, Hr. Insp. Saure m. Fam a. Lübeck, Hr. Kassen-Dir. Conrad a. Zwickau, Die Frau Kauf. Sattler a. Hamburg, Heßel a. Dessau.  
**Thüringer Bahnhof:** Fräul. v. Bel u. Hr. Goy a. Berlin, Hr. Vater George a. Berlin, Hr. Dr. phil. Jago m. Frau a. Eutin, Hr. Professor Siedler m. Frau a. Gießen, Die Frau Kauf. Appmann m. Frau a. Fürth, Kuhne a. Raumburg, Hr. Stad. Winterfeld u. Hr. Kaufm. Peise a. Jena, Hr. Ober-Präsident v. Bisleben a. Magdeburg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck . . .	331,13 Bar. L.	330,91 Bar. L.	331,03 Bar. L.	331,22 Bar. L.
Dunstdruck . . .	2,72 Bar. L.	4,30 Bar. L.	3,74 Bar. L.	3,59 Bar. L.
Rel. Feuchtigk. . .	92 pGt.	70 pGt.	85 pGt.	82 pGt.
Luftwärme . . .	4,4 G. Rm.	13,2 G. Rm.	9,1 G. Rm.	9,2 G. Rm.

**Bekanntmachungen.**

**Aufgebot von Fund-Sachen.**

Nachstehende Gegenstände:

- 1) eine braune Mäntelstasche mit Fingerring,
- 2) eine alte Brille und Fingerhut,
- 3) eine Hohenzollern-Dentmünze de 1848/49,
- 4) 2 Schlüssel,
- 5) 1 Schlüssel,
- 6) 1 Strickstrumpf,
- 7) 1 weißes Taschentuch mit Kante,
- 8) eine alte Geldbörse und Pfandzettel, Nr. 45 518,
- 9) ein lederner Geldbeutel mit 7 1/2 11 R,
- 10) ein Lappen,
- 11) ein Stubenschlüssel,
- 12) ein Handbeil,
- 13) ein messing. Brühsieb,
- 14) eine schwarzleidene Kapuze,
- 15) ein Pfund-Gewicht,
- 16) ein gehäkelter Kindermuff,
- 17) zwei Schlüssel,
- 18) ein Fingerring,
- 19) ein Schlüssel,
- 20) ein kleines buntwoll. Halstuch,
- 21) ein Schlüssel,
- 22) eine schwarze Tuchmüge,
- 23) eine Schnuptabacksdose,
- 24) ein blaues Kinderschnupftuch,
- 25) ein Schlüsselbaken mit vier Schlüsseln,
- 26) ein weißes Taschentuch,
- 27) eine kleine Kette,
- 28) ein Rad von einem Kindewagen,
- 29) ein neuer Fellschuh,
- 30) ein Paar neue baumwoll. Strümpfe,
- 31) ein weißbaumwoll. Strumpf,
- 32) ein Hausschlüssel,
- 33) ein dergl.,
- 34) ein dergl.,
- 35) ein dergl.,
- 36) ein dergl.,
- 37) ein dergl.,
- 38) ein dergl.,
- 39) ein kleiner Schlüssel,
- 40) drei dergl.,
- 41) ein rothweißes baumwoll. Tuch,
- 42) ein Schorfeisen,
- 43) ein schwarzer Kindermuff,

- 44) eine Damentasche,
- 45) eine rothe grüne karrirte Kutte,
- 46) ein roth gebürmter Kragen,
- 47) eine Ackerleine,
- 48) eine Uhrkette,
- 49) drei chirurgische Instrumente,
- 50) ein Taschentuch,
- 51) ein weißes Taschentuch,
- 52) eine goldene Gurttschnalle,
- 53) ein weißes Taschentuch,
- 54) eine rothblaue karrirte Schürze,
- 55) eine defekte Harmonika,
- 56) ein rothwollener Schwal,
- 57) ein eiserner Dolch,
- 58) eine Frauenjacke,
- 59) ein Geldbeutel,
- 60) ein blaubaumwoll. Strickstrumpf,
- 61) ein Portemonnaie,
- 62) drei Barbiermesser,
- 63) ein zerbrochener Fingerring,
- 64) eine unächte Brosche,
- 65) eine dergl. Busennadel,
- 66) eine Armspange,
- 67) eine Brosche,
- 68) ein Hausschlüssel,
- 69) ein dergl. mit Drücker,
- 70) drei Hausschlüssel,
- 71) zwei kleine Schlüssel,
- 72) ein neusilberner Sporn,
- 73) ein dergl. Köffel,
- 74) ein Netz,
- 75) ein kleiner Schlüssel,
- 76) eine Spannlette,
- 77) ein Paß Sachen,
- 78) eine Pferdebede,
- 79) 5 eiserne Schraubenstangen,
- 80) 2 Stemmkettenring,
- 81) ein harter preuß. Zhaler,
- 82) drei Fässer,
- 83) ein Ring,
- 84) ein Faß mit etwas Schießpulver,
- 85) eine Zhaler-Kassenanweisung,
- 86) eine silberne Taschenuhr,
- 87) eine Börse mit 7 R 15 1/2,
- 88) 6 R Papiergeld,
- 89) 10 R desgl.,
- 90) eine schwarzburger Kassenanweisung,

91) ein Portemonnaie mit 2 1/2 1 R,  
92) ein sogenannter Lutschbaum und diverse Pappelsämme,  
93) zwei Pferdebeden,  
94) ein goldner Uhrschlüssel,  
95) ein Halstuch und ein Frauenrock, sind der hiesigen königl. Polizei-Direction, respective dem Magistrat in Gonnern und Bettin als gefunden übergeben.  
Die Verlierer werden aufgesordert, sich spätesten in dem am 5. Novbr. er. Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 5 vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Boffe ansehenden Termin zu melden und ihr Eigenthum zu bescheinigen, widrigenfalls der Zuschlag an die Finder erfolgt, oder sonst anderweit darüber als herrenloses Gut disponirt wird.  
Die Finder aber werden aufgesordert, sich ebendasselbst zur Wahrnehmung ihrer Rechte den 5. Novbr. er. Vormitt. 10 Uhr zur Eröffnung des Zuschlagsbescheids und Empfangnahme der Kostenrechnung den 3. Decbr. er. Vormitt. 10 Uhr; zur Empfangnahme der Sachen, deren Zuschlag erfolgt, ist gegen Vorzeigung quittirter Kostenrechnung den 7. Januar 1856 Vormitt. 10 Uhr ohne weitere besondere Vorladung einzufinden, widrigenfalls angenommen wird, sie verzichteten auf ihr Fundrecht.  
Halle, den 15. Septbr. 1855.  
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

**Guts-Verkauf.**

Das von mir zum Verkauf offerirte Gut enthält nicht 130 Morgen Feld, vielmehr 160 Morgen incl. 6 Morgen Wiese und 4 Morgen Gärten, wovon 130 Morgen in einem Plane liegen — besser Weizenboden. — Dies Kauflustigen zur Nachricht von dem Actuar Kühne in Zörbig.

2000 R auf ein ländliches Grundstück zur ersten und alleinigen Hypothek werden zu leihen gesucht. Gefällige Anerbietungen werden entgegengenommen große Klausstraße bei Otto Geisel.

*Im!*

### DAS CORPS *RAISONNABLE*

ladet zu dem am 28. October in Lauchstedt stattfindenden Stiftungsfeste seine früheren Corpsbrüder freundlichst ein  
Halle, d. 1. October 1855. I. A. Eichel x x x.

Mein Lager von **Reise- und Jagd-Effecten, Damentaschen** und seiner **Vortefeulle-Waaren**, aufs Beste in allen Neuheiten sortirt, in größter Auswahl, empfehle ich hiermit ergebenst bei streng realen festen Preisen.

**Richard Pauly, Taschnereister, Halle a. S., große Steinstraße Nr. 8.**

Alle in obigen Fächern vorkommenden **Stickerien und Polster-Arbeiten** werden schnell und stets der Mode entsprechend aufs Reinlichste angefertigt von **Richard Pauly.**

Feine **Kutschgeschirre, Reitzäume, Stalldecken**, so wie eine schöne Auswahl von **Fahr- und Reitpeitschen** empfiehlt zu festen aber nur realen Preisen **Richard Pauly.**

### Etablissement.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage in dem Hause **Leipzigerstraße Nr. 12, vis à vis der Herren Gebr. Sundermann, ein**

### Putz- und Modewaaren-Geschäft

eröffnete. Mein Bemühen wird stets dahin gerichtet sein, durch strengste reelle Bedienung, bei geschmackvollen und modernen aller in dies Fach einschlagenden Arbeiten die billigsten Preise zu stellen, und das Vertrauen der mich beehrenden Herrschaften zu erwerben und zu erhalten suchen.  
Halle, den 4. October 1855.

**Marie Funke.**

Hüte, Hauben, Aufsätze, Haargarnirungen, Blumen und Bänder, acht gestickte Chemisets, Negligehäubchen, so wie alle in dies Fach einschlagende französische und englische Damen-Corsets bei **Marie Funke.**

**Die Pughandlung von S. Gehre, geb. Franke,** empfiehlt alle Sorten Herbsthüte, auch werden Hüte zum Aendern angenommen. Strick-, Häfel- und Perl-Wägen werden immer gekauft  
große Steinstraße Nr. 64.

### Für Hustenleidende und Brustkranke.

Die von Herrn **A. Krantz** in Halle bereiteten Brustbonbon, deren Bestandtheile mit mitgetheilt und von mir näher untersucht worden sind, habe ich vielseitig mit **sehr großem Erfolge** angewendet. Sie leisten Vorzügliches bei Heiserkeit, bei catarrhalischen Leiden der Lungen, bei großer Reizbarkeit derselben. Sie haben vor ähnlichen Fabrikaten den großen Vorzug, daß die Verdauung durch den Gebrauch derselben nicht nur nicht beeinträchtigt, vielmehr gekräftigt wird.  
Berlin, den 3. März 1855.

**Kärnbach, Dr.,** pract. Arzt u. s. w.

Die Brustbonbon von **A. Krantz** in Halle enthalten Heilmittel, die bei Krankheiten der Respiration-Organe von Ärzten angewendet werden.  
Berlin, den 4. März 1855.

**Dr. Köhler,** Königl. Preuß. Sanitätsrath.

Vorstehende Brustbonbon werden in versiegelten  $\frac{1}{4}$  u. Beuteln mit  $\frac{2}{3}$  *gr* verkauft bei den Herren: **C. F. Straube** in Jörbig, **G. E. Pötsch** in Bitterfeld, **E. B. Kummer** in Brehna, **A. Alsleben** in Gonnern, **W. Ulrich** in Wettin, **L. Stockinger** in Löbejün, **C. Müller** in Götzen, **Knochenhauer** in Bernburg, **C. Günther** in Apolda, **Apotheker Cramer** in Sulza, **F. Köhlich** in Erfurt, **B. Ehrlich** u. **A. Hadlich** in Weisenfels, **C. Reichmann** in Merseburg, **Hülle** in Lauchstädt, **C. Apel** in Schaffstädt, **Conditor Herbst** in Rosleben, **Rausch** in Wiehe, **F. Brautmann** in Nebra, **B. Sachse** in Laucha, **Brutschke** in Bibra, **Selter** in Langenbogen, **Fr. Mähner** in Hohnstädt, **Fr. Gliner** in Eisleben, **Conditor Heinemann** in Sangerhausen, **Engel** in Mannsfeld, **A. Ehrlich** in Artern, **W. Walther** in Dammendorf, **Thomas** in Gebosfen, **Wille** in Wallhausen, **Aug. Tuve** in Nordhausen, **B. Zinte** in Frankenhäusen, **Tröbs** in Kelbra, **Wicht** in Lilleda, **Reisch** in Stößen, **Conditor Schmidt** in Freiburg a. U., **W. Nebel** in Lissa in Polen, **Müllers Wittwe** in Kaina.

### Zuckerwaaren- u. Bonbonfabrik von A. Krantz in Halle, Mittelstraße.

Ein **Schnitt- und Materialwaaren-Geschäft** in einem großen Dorfe ohnweit Bernburg, wobei 6 Morgen Acker, soll unter vortheilhaften Bedingungen für 3000 *fl* verkauft und sofort übergeben werden. Das Nähere bei **C. Newitzky** in Magdeburg.

Eine **Ackerwirthschaft** mit 111 Morgen sehr gutem Acker (durchschnittlich Weizenboden) in der Nähe von Halle, soll mit vollständigem Inventar, welches in sehr gutem Zustande ist, verkauft werden durch **C. Newitzky** in Magdeburg.

Ein großes Haus in der Mitte der hiesigen Stadt, worin seit langen Jahren Restauration und Materialwaarenhandlung betrieben ist und außerdem viel Miete bringt, soll für 10,000 *fl* mit 1000 *fl* Anzahlung sofort verkauft werden durch **C. Newitzky** in Magdeburg.

Blasfabälge empfiehlt **Gothsch, Klaustrhor.**

Alle Reparaturen an Regen- und Sonnen-Schirmen, sowie auch das Ueberziehen derselben wird billig und gut besorgt. Auch werden alte Schirme gekauft. **Wittwe Zäger,** kl. Ulrichstraße Nr. 10.

Ein tüchtiger **Dekonom**, welcher schon mehrere Jahre auf großen Ritter Gütern als Ober-Verwalter fungirte, die besten Zeugnisse seiner Brauchbarkeit und seiner Führung aufzuweisen hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen als **solcher** sofort oder zu Weihnachten ein anderweitiges Engagement. Geehrte Principale wollen sich gefälligst an **Anton Nebershausen** wenden.  
Halle, Steg Nr. 17, 2 Treppen.

Ein schönes, 10 Minuten von Halle gelegenes Gartengrundstück, 11 Morgen enthaltend, mit Wohnhaus, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere große Ulrichstraße Nr. 28.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Missions-Anzeige.

Der Missions-Zweigerverein des Reideburger Kirchentrefes wird mit Genehmigung des betreffenden Herrn Ephorus Mittwoch den 17. dieses Monats ein Missionsfest in der Kirche zu Reideburg feiern. Der Herr Superintendent **Jahn** aus Siebichsen wird die Festpredigt halten. Die lieben Missionsfreunde aus Ort und Umgegend werden zu einer zahlreichen Theilnahme an dieser Festfeier eingeladen, welche Nachmittags um 2 Uhr vorgedachten Tages beginnen wird.  
Halle, den 1. October 1855.

**Der Vorstand des Missions-Hülfs-Vereins für Halle und Umgegend.**

**Thiemischer Gesangverein.** Wegen baldiger Aufführung von jetzt ab **Donnerstags und Montags Probe.** Geibt wird „Tasso in Sorent“ und „Arbatia“.

**Handwerkerbildungs-Verein.** Sonntag den 7. October Abends  $\frac{7}{8}$  Uhr **Concert**

im Saale zur Weintraube. Alle Gönner und Freunde des Vereines bittet um recht zahlreichen Zuspruch **der Vorstand.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr Barfüßerstraße Nr. 7, sondern Dachriggasse Nr. 8 wohne.  
**H. W. Müller, Schneidermeister.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt große Ulrichstraße Nr. 21. **Carl Schulze.**

**Wohnungs-Veränderung.** Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr große Klausstraße Nr. 4, sondern Schrag über Nr. 34 wohne.  
**Nietisch, Schneidermeister.**

### Zu vermietthen ist:

Ein Laden mit oder ohne Logis, und ein Logis zu 30 *fl* sofort zu beziehen.  
Ein Laden mit Logis, und ein Logis von drei Stuben, drei Kammern, Küche und Zubehör, den 1. April 1856 zu beziehen, bei **L. Kathe, Leipzigerstraße Nr. 95 u. 96.**

Von jetzt an wohne ich nicht mehr Schülershof, sondern Zapfenstraße Nr. 8; auch sind noch mehrere Haus- und Kindermädden zu vermietthen; es finden einige Pferde-Knechte gleich und ein Hofmeister zu Neujahr Unterkunft. Auskunft ertheilt Frau **Sparre, Zapfenstraße Nr. 8.**

Die mittlere Etage meines Hauses am Markte ist wegen schnellem Abgang des bisherigen Bewohners sofort zu vermietthen. **S. Thiele.**

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammern und Küche, mit oder ohne Pferde stall, ist eingetretener Verhältnisse wegen sofort zu vermietthen an der **Mörkische Nr. 1.**

Eine große freundliche tapezierte Stube und Zubehör ist 1. Jan. zu vermietthen **Trödel Nr. 15.**

Ein brauner Jagdhund ist mir zwischen Bitterfeld und Brehna den 2. October zugekauft, der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Gebühren und Futterkosten in Empfang nehmen beim **Schmiedemeister Salzmann** in Böhritz b. H.

### Maculatur.

Eine Partie **Quartblätter** in Median und kl. Octav, zum Einpacken kleinerer Gegenstände, sowie zu Düten brauchbar, habe ich abzulassen; desgleichen auch halbe Bogen in kl. Octav-Format. Proben stehen zu Diensten. **Eduard Stückerath, Markt Nr. 20.**

275 *fl* werden sofort auf Ackergrundstück (erste Hypothek) zu cediren gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Näheres Märkerstraße Nr. 3, eine Treppe hoch.

Drei gesunde Armmen vom Lande weist nach **Fr. Koflschreiber, Kapellenstraße Nr. 5.**

Meinen Freunden und Bekannten, sowie den lieben Bewohnern der Umgegend von Halle, mit denen ich in Geschäfts-Verbindung gestanden, sage ich bei meinem Abgange nach **Torgau** ein herzlichstes Lebewohl. **Graf.**

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 231.

Halle, Donnerstag den 4. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

## Wahlmanifest.

Wir wollen ein starkes Königthum, gestützt auf die Liebe des ganzen Volkes und frei von dem Einflusse einer „kleinen aber mächtigen Partei“. Wir erachten das unablässige Bestreben dieser Partei, ihre besonderen Interessen denen des Thrones unterzuschieben, für eine ernste Gefahr für die Krone, zu deren Abwendung wir als treue Unterthanen so viel an uns ist, beitragen müssen.

Wir wollen eine starke Regierung. Wir vermögen jedoch nicht zu erkennen, daß die Polizeigewalt der Rittergutsbesitzer oder die Grundsteuerfreiheit der Rittergüter zur Stärkung der Regierung beitragen könnte. Wir wollen eine Regierung, die sich nicht bloß auf die Bereitschaft der Polizei stützt, die ihre Stärke auch auf ihre sittliche Wahrhaftigkeit, auf ihre Fürsorge für das Gesamtwohl, auf die gewissenhafte Beobachtung der Verfassung, auf die Achtung vor dem Gesetze begründet.

Wir wollen eine Regierung, welche die Interessen des Preußens aus dem Auge nicht verliert, die die Rechte des Reiches nicht durchgreifend verletzt, die die Interessen der Provinzen nicht vernachlässigt, die die Interessen der Städte nicht vernachlässigt, die die Interessen der Landgemeinden nicht vernachlässigt, die die Interessen der Bauern nicht vernachlässigt, die die Interessen der Arbeiter nicht vernachlässigt, die die Interessen der Soldaten nicht vernachlässigt, die die Interessen der Beamten nicht vernachlässigt, die die Interessen der Wissenschaften nicht vernachlässigt, die die Interessen der Künste nicht vernachlässigt, die die Interessen der Religionen nicht vernachlässigt, die die Interessen der Völker nicht vernachlässigt, die die Interessen der Menschheit nicht vernachlässigt.

Wir wollen eine Regierung, welche die Interessen des Königs nicht vernachlässigt, die die Interessen der Krone nicht vernachlässigt, die die Interessen der Reichsversammlung nicht vernachlässigt, die die Interessen der Reichsämtern nicht vernachlässigt, die die Interessen der Reichsgerichte nicht vernachlässigt, die die Interessen der Reichsbehörden nicht vernachlässigt, die die Interessen der Reichsbeamten nicht vernachlässigt, die die Interessen der Reichsdiensten nicht vernachlässigt, die die Interessen der Reichsangehörigen nicht vernachlässigt, die die Interessen der Reichsangehörigen nicht vernachlässigt, die die Interessen der Reichsangehörigen nicht vernachlässigt.

Wir wollen eine Regierung, welche die Interessen des Reiches nicht vernachlässigt, die die Interessen der Provinzen nicht vernachlässigt, die die Interessen der Städte nicht vernachlässigt, die die Interessen der Landgemeinden nicht vernachlässigt, die die Interessen der Bauern nicht vernachlässigt, die die Interessen der Arbeiter nicht vernachlässigt, die die Interessen der Soldaten nicht vernachlässigt, die die Interessen der Beamten nicht vernachlässigt, die die Interessen der Wissenschaften nicht vernachlässigt, die die Interessen der Künste nicht vernachlässigt, die die Interessen der Religionen nicht vernachlässigt, die die Interessen der Völker nicht vernachlässigt, die die Interessen der Menschheit nicht vernachlässigt.

Wir wollen eine Regierung, welche die Interessen des Reiches nicht vernachlässigt, die die Interessen der Provinzen nicht vernachlässigt, die die Interessen der Städte nicht vernachlässigt, die die Interessen der Landgemeinden nicht vernachlässigt, die die Interessen der Bauern nicht vernachlässigt, die die Interessen der Arbeiter nicht vernachlässigt, die die Interessen der Soldaten nicht vernachlässigt, die die Interessen der Beamten nicht vernachlässigt, die die Interessen der Wissenschaften nicht vernachlässigt, die die Interessen der Künste nicht vernachlässigt, die die Interessen der Religionen nicht vernachlässigt, die die Interessen der Völker nicht vernachlässigt, die die Interessen der Menschheit nicht vernachlässigt.

Wir wollen eine Regierung, welche die Interessen des Reiches nicht vernachlässigt, die die Interessen der Provinzen nicht vernachlässigt, die die Interessen der Städte nicht vernachlässigt, die die Interessen der Landgemeinden nicht vernachlässigt, die die Interessen der Bauern nicht vernachlässigt, die die Interessen der Arbeiter nicht vernachlässigt, die die Interessen der Soldaten nicht vernachlässigt, die die Interessen der Beamten nicht vernachlässigt, die die Interessen der Wissenschaften nicht vernachlässigt, die die Interessen der Künste nicht vernachlässigt, die die Interessen der Religionen nicht vernachlässigt, die die Interessen der Völker nicht vernachlässigt, die die Interessen der Menschheit nicht vernachlässigt.

Wir wollen eine Regierung, welche die Interessen des Reiches nicht vernachlässigt, die die Interessen der Provinzen nicht vernachlässigt, die die Interessen der Städte nicht vernachlässigt, die die Interessen der Landgemeinden nicht vernachlässigt, die die Interessen der Bauern nicht vernachlässigt, die die Interessen der Arbeiter nicht vernachlässigt, die die Interessen der Soldaten nicht vernachlässigt, die die Interessen der Beamten nicht vernachlässigt, die die Interessen der Wissenschaften nicht vernachlässigt, die die Interessen der Künste nicht vernachlässigt, die die Interessen der Religionen nicht vernachlässigt, die die Interessen der Völker nicht vernachlässigt, die die Interessen der Menschheit nicht vernachlässigt.

Wir wollen eine Regierung, welche die Interessen des Reiches nicht vernachlässigt, die die Interessen der Provinzen nicht vernachlässigt, die die Interessen der Städte nicht vernachlässigt, die die Interessen der Landgemeinden nicht vernachlässigt, die die Interessen der Bauern nicht vernachlässigt, die die Interessen der Arbeiter nicht vernachlässigt, die die Interessen der Soldaten nicht vernachlässigt, die die Interessen der Beamten nicht vernachlässigt, die die Interessen der Wissenschaften nicht vernachlässigt, die die Interessen der Künste nicht vernachlässigt, die die Interessen der Religionen nicht vernachlässigt, die die Interessen der Völker nicht vernachlässigt, die die Interessen der Menschheit nicht vernachlässigt.

Wir wollen eine Regierung, welche die Interessen des Reiches nicht vernachlässigt, die die Interessen der Provinzen nicht vernachlässigt, die die Interessen der Städte nicht vernachlässigt, die die Interessen der Landgemeinden nicht vernachlässigt, die die Interessen der Bauern nicht vernachlässigt, die die Interessen der Arbeiter nicht vernachlässigt, die die Interessen der Soldaten nicht vernachlässigt, die die Interessen der Beamten nicht vernachlässigt, die die Interessen der Wissenschaften nicht vernachlässigt, die die Interessen der Künste nicht vernachlässigt, die die Interessen der Religionen nicht vernachlässigt, die die Interessen der Völker nicht vernachlässigt, die die Interessen der Menschheit nicht vernachlässigt.

Die Vertreter, welche wir in das Haus der Abgeordneten senden werden, müssen uns durch ihre Person, ihr bisheriges politisches Leben und ihren Charakter Sicherheit geben, daß sie diese unsere Ueberzeugungen theilen.

Wir wollen keine Abgeordneten, welche direkt oder indirekt, offen oder verdeckt den Einfluß der „kleinen aber mächtigen Partei“ in der Kammer verstärken und dadurch die Interessen der übrigen Stände, die des Staats, ja die der Krone selbst gefährden, welche viel sicherer auf der gleichen Berücksichtigung der Interessen aller Stände als auf der Bevorzugung eines einzelnen Standes ruht.

Wir wollen Abgeordnete wählen, von denen wir gewiß sind, daß sie ihre Thätigkeit in der Kammer nicht dazu benutzen werden, ihr Aufsehen im Staatsdienste zu befördern.

Wir wollen Abgeordnete wählen, von denen wir gewiß sind, daß sie nicht das Interesse ihres Standes auf Kosten der Interessen der übrigen Stände suchen.

Wir wollen Abgeordnete wählen, welche ihre Treue gegen den König nicht bloß mit dem Munde bekennen, sondern durch ihre Thaten in der Periode der Gefahr bewährt haben.

Wir wollen Abgeordnete wählen, welche mit der Regierung stimmen, so lange sie dieselbe auf dem Wege der Verfassung, des Gesetzes, des Gesamtwohls aller Stände sehen, welche aber auch, wenn dies nicht der Fall sein sollte, die Pflicht zu thun wissen und eben so gewissenhaft als loyal bemüht sein werden, die Regierung vor Irrwegen und das Land vor den Gefahren, welche auf diesen Wegen liegen, zu behüten.

Der König will wissen, was das Land über die Gesetzworschläge, welche vor die Kammern kommen, denkt. Unsere Vertreter müssen die Selbstständigkeit, die Kraft und den Muth haben, ihre Ueberzeugung, ob sie für oder gegen dieselben lautet, offen auszusprechen, da mit der König die wahre Meinung des Landes, nicht bloß einen Widerhall der An- und Absichten seiner Beamten vernehme.

Alle diejenigen Wahlmänner, welche diese unsere Ueberzeugung theilen, laden wir ein, mit uns am Mittwoch den dritten October Nachmittags 3 Uhr zu Halle im Leipziger Schießgraben und Sonntag am siebenten October Nachmittags 3 1/2 Uhr in Beidersee zusammenzukommen.

- Pinke, Zimmermeister. J. G. Seiffert, Kaufmann. W. Trübe, Zimmermeister. Proße, Stellmacher. Hänfchel, Fleischermeister. Keerl, Gasthofsbesitzer. Werther, Kaufmann. Glsäfer, Goldarbeiter. Gaudig, Nadler. Demuth, Webermeister. le Beau, Dekonom. Vochhammer, Geh. Rath. Kaufmann, Kaufmann. Pfepler, Dekonom. Runge, Sattlermeister. Köfewitz, Sattlermeister. Schönemann, Tischlermeister. M. Duncker, Professor. Dr. Schadeberg, Redacteur. Wilh. Schröder, Eisenhändler. Frdr. Rüstner, Mühlenbesitzer. Wilh. Sattler, Mehlhändler. Klose, Seifenfabrikant. Ch. Gräger, Buchhändler. G. Böttcher, Schiffsseiner. Ad. Kirchner, Dekonom. Fr. Hensel, Kaufmann. A. Schmidt, Fabrikant. C. E. Kubne, Kaufmann. F. Ch. Meye, Nagelschmidt. Albert Thieme, Kaufmann. Aug. Nebert, Stärkefabrikant. Schelling, Rentier. C. Trautmann, Bädermeister. F. Wolff, Leihbibliothekar. Wolfhagen, Gärtner. Stengel, Maurermeister. Barnison, Banquier. Berram, Kaufmann. Chr. Schaal, Schuhmacher. Räumann, Kaufmann. Gichler, Kaufmann. Lippert, Buchhändler. Polis, Kaufmann. W. Hesse, Papierhändler. Dr. Kayser, F. Epies, Fabrikant. C. Winkler, Sattlermeister. Fr. Weber, Seilermeister. C. S. Gollstein, Kaufmann. A. Jacob, Kaufmann. Sintenis, Amtmann. Jubel, Pastor.

